



15 Jahre IZA:  
15 Jahre Arbeitsmarktforschung  
und Politikberatung



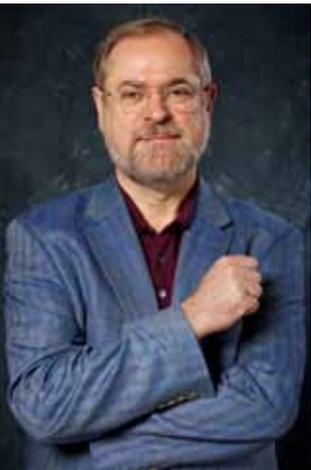
**IZA HIGHLIGHTS 1998 - 2013**

## INHALT

- 2 » Vorwort
- 6 » Ein Doppeljubiläum: 15 Jahre IZA, 60 Jahre Klaus F. Zimmermann
- 9 » Reden wir über die Zukunft! Interview mit Klaus F. Zimmermann
- 12 » IZA auf einen Blick (I): Das Profil
- 16 » IZA auf einen Blick (II): Die Agenda
- 22 » IZA evaluiert deutsche Arbeitsmarktreformen
- 24 » IZA berät EU-Kommission, Europäisches Parlament und deutsche Politik
- 28 » Programmatische Positionen in der deutschen Arbeitsmarktdebatte: ein Überblick
- 30 » Die richtigen Arbeitsanreize schaffen: pro Workfare, contra Kombilohn
- 32 » Vorschlag für ein einfaches und gerechtes Steuersystem
- 33 » IZA fordert familienfreundlichere Arbeitswelt
- 34 » Klares Konzept des IZA zu Migration und Integration
- 38 » Im Dienst der Daten: Das Internationale Datenservicezentrum des IZA (IDSC)
- 40 » Mehr Daten für die Forschung!
- 42 » Aktiv: IZA-Netzwerk und Gastwissenschaftlerprogramm
- 44 » Beschäftigung und Entwicklung: Umfangreiche IZA-Kooperation mit der Weltbank
- 48 » Weltweit führend: IZA Discussion Paper Series
- 49 » Journal of Population Economics: 25 Erfolgjahre
- 49 » 35 Jahre Research in Labor Economics Series
- 50 » Neue Publikationsoffensive: IZA Journal Series
- 54 » IZA European Summer School feiert 15-jähriges Jubiläum
- 56 » EALE 2012: Größte europäische Tagung der Arbeitsökonomie folgt Einladung des IZA
- 57 » Ausgezeichnete Wissenschaft: IZA Prize in Labor Economics
- 65 » Portal für Arbeitsmarktfragen: Die IZA-Homepage
- 66 » Wer wir sind: Das IZA-Team

## VORWORT

Als das Institut zur Zukunft der Arbeit 1998 auf Initiative des größten deutschen Arbeitgebers, der Deutschen Post, gegründet wurde, stand die ökonomische Arbeitsmarktforschung in Deutschland noch auf scheinbar verlorenem Posten. Forschung wie gesellschaftliche Praxis waren durch Ratlosigkeit und ständig wachsende Arbeitslosenzahlen geprägt. Seitdem wurde viel erreicht: Das IZA konnte die ihm zugedachte Rolle als Speerspitze des arbeitsökonomischen Fortschritts in Deutschland, Europa und in vielen Teilen der Welt rasch mit großem Erfolg ausfüllen.



Klaus F. Zimmermann  
(Direktor IZA)

Akademisch trainiert und an hohen wissenschaftlichen Standards orientiert, denkt sein Personal gesellschaftspolitisch unabhängig und orientiert sich an den drängenden Fragen der Zeit. Unterstützt von den besten Wissenschaftlern des Faches sowie den kreativen und engagierten jungen Kräften der Disziplin hat es sich in kurzer Zeit einen ausgezeichneten nationalen wie internationalen Ruf erarbeiten können.

Für das Erreichte sind wir dankbar. Es korreliert nicht zufällig mit dem Aufstieg Deutschlands vom kranken Mann Europas (Economist; 1999) zum Motor der europäischen Wirtschaft (Economist; 2010). Das IZA ist im 15. Jahr ein unabhängiges, als gemeinnützig anerkanntes Forschungsinstitut, dessen Eigenständigkeit satzungsrechtlich festgeschrieben ist. Dank einer soliden Grundfinanzierung durch die Deutsche Post-Stiftung und anderen Fördermitteln aus allen Teilen der Welt ist das IZA völlig unabhängig und unterliegt in seiner wissenschaftlichen Arbeit und Beratungsaktivität keinen Vorgaben und Auflagen. Die Wissenschaftler des weltweiten IZA-Forschernetzwerks (des größten seiner Art in der Ökonomie), die ihre Studien in den Schriftenreihen des IZA publizieren, finanzieren ihre Forschung eigenständig. So reflektiert der Forschungsoutput des IZA den breiten

Stand arbeitsmarktökonomischen Denkens und Wissens auf der Welt, unabhängig vom jeweiligen wissenschaftlichen Ansatz und einer gesellschaftspolitischen Orientierung.

Auf allen Gebieten der Arbeitsmarktforschung setzt das IZA im Rahmen seiner Forschungsagenda Akzente, indem es neue Fragestellungen aufgreift, dazu die besten Experten versammelt und so auf neuestem Forschungsstand angemessene Antworten liefert. Das Spektrum der Themen wurde dabei kontinuierlich erweitert und reicht inzwischen von der Evaluation arbeitsmarktpolitischer Programme und der Analyse von Arbeitsmobilität und Zuwanderung über die Verhaltens- und Personalökonomie bis hin zur Erforschung der globalen Zusammenhänge von Beschäftigung, Entwicklung und Umwelt. Die Zukunft der Arbeit ist das Leitmotiv aller Forschungsaktivitäten. Die Ursachen und Konsequenzen von Arbeitswanderungen, das Zusammenspiel von Jobs, Armutsbekämpfung und

Entwicklung sowie die wissenschaftlich fundierte Bewertung von Arbeitsmarktpolitiken gehören zu den thematischen Glanzlichtern des Instituts. Hier sind wir global von Forschung, Öffentlichkeit und Politik gefragt.

Seine Rolle als Ratgeber von Politik und Praxis nimmt das IZA sehr ernst: Zahlreiche nationale Regierungen und viele supranationale Institutionen wie Europäische Kommission, OECD und Weltbank nutzen die Kompetenz des Instituts ebenso wie die breite Öffentlichkeit vieler Länder. Dabei ist das IZA mit seinem Netzwerk heute besonders stark gefordert. Schließlich steigt der Beratungsbedarf mit der zunehmenden Komplexität von Arbeitsmarktprozessen. Es ist Aufgabe der unabhängigen Wissenschaft, das Feld nicht allein kommerziellen Dienstleistern und gesellschaftspolitischen Scheinwissenschaftlern und Geisterfahrern zu überlassen. Unabhängige Forschung und Beratung sind heute wichtiger denn je.

Längst ist die IZA Discussion Paper-Reihe mit ihren über 7.000 (!) Veröffentlichungen international führend. Darüber hinaus verfolgt das IZA mit gleich fünf im Jahr 2012 etablierten eigenen Online-Fachzeitschriften das ehrgeizige Ziel, die wissenschaftliche Debatte zu forcieren. In Kürze wird zudem ein ambitioniertes Online-Kompodium das verfügbare, politikrelevante arbeitsökonomische Wissen zur „World of Labor“ bündeln und frei zugänglich machen.

Auch auf technologischem Gebiet ist das IZA als Pionier tätig. In unserem eigenen Forschungsdatenzentrum sammeln, entwickeln und dokumentieren wir die wichtigsten Daten für die Arbeitsökonomie und stellen mit selbst entwickelter Software innovative Verfahren für die Fernanalyse bereit. Methodisch gehen wir mit eigenen Werkzeugen an die Analyse von Sozialtransfer- und Steuersystemen.

Dies alles setzt effektive Strukturen voraus, über die das IZA in besonderer Weise verfügt. Unser Forschungsteam am Institutssitz in Bonn ist jung, international orientiert und hochmotiviert. Wir fördern gezielt den wissenschaftlichen Nachwuchs, auch mit unseren eigenen, sehr erfolgreichen Doktorandenschulungen in der IZA Summer School. Unser wissenschaftliches Netzwerk kann jederzeit auf mehr als 1.200 Ökonomen in aller Welt zurückgreifen und hat Kredit in den wichtigsten Hauptstädten und ökonomischen Forschungsstätten der Welt. Wir verstehen uns in wachsendem Maße als virtuelles Institut, das seine Aktivitäten über modernste technologische Kanäle koordiniert und deshalb innerhalb kürzester Zeit handlungsfähig ist, wenn es gilt, neue Aufgaben zu übernehmen.

Dank gebührt im 15. Jahr insbesondere der Deutschen Post-Stiftung für ihr kontinuierliches und großzügiges Engagement. Nur so können wir frei von finanziellen Erwägungen und jeder Einflussnahme unsere Aufgaben erfüllen. Zu danken ist ebenso allen aktiven und ehemaligen Mitarbeitern des Instituts und allen engagierten IZA-Fellows und Affiliates, die das IZA zu dem gemacht haben, was es heute ist – der Lokomotive der internationalen Arbeitsmarktforschung.



## WAS UNSERE FELLOWS MEINEN ...

*"We all have to thank IZA not only for its unwavering support to research and especially young researchers in Europe, but also for bringing level-headed, careful evidence to some of the important policy questions facing Europe."*



**Daron Acemoglu** (MIT)

*"I congratulate IZA on its splendid accomplishments over its first fifteen years. It has created a major forum for the study of labor economics, the economics of human resources and the economics of the family and of human development. IZA supports and sustains dialogue among scholars with competing visions of how to do labor economics. It has fostered the development and exchange of new knowledge. It has created a world community of scholars. Its working paper series, conferences and workshops have greatly advanced the scientific study of the workforce."*



**James Heckman** (University of Chicago)

*"IZA has quickly become one of the premier networks for applied economics research in Europe. I think of IZA as equivalent to the National Bureau of Economic Research in continental Europe, and I am consistently impressed by the caliber of research that the institute's affiliates have produced."*



**Raj Chetty** (Harvard University)

*"IZA is a research powerhouse, a global aggregator, and a force for better economic ideas everywhere. The assumption of perfect information is a little truer thanks to IZA's proud 15 years."*



**Andrew Leigh** (Australian National University; MP, Parliament of Australia)

*"It is hard to believe that IZA has only existed for 15 years! In that time, it has really become the center for research in labor economics in Europe, and helped to raise the profile of the whole discipline."*



**Janet Currie** (Princeton University)

*"During the last 15 years IZA has become one of the most important platforms in labor economics. IZA has gathered the world's labor economics community, including the most distinguished labor economists. The IZA network has changed the way academics and policy makers think about the labor market."*



**Josef Zweimüller** (University of Zurich)

*"Starting from almost nothing, IZA has become a powerhouse in labor economics in a very short time. Congratulations to IZA and its founding members for supporting and disseminating great research."*



**Edward Lazear** (Stanford University)

*"It is remarkable how in just 15 years IZA has become so central to research and policy in labor economics. It has played a crucial role in building an international community of scholars and in facilitating and advancing cutting-edge research in all the fields associated with labor economics."*



**Francine Blau** (Cornell University)

*"IZA has been a true entrepreneurial success story in Labour Economics. I am delighted to be part of the community, and look forward to another terrific 15 years. Well done all!"*



**Julia Lane** (American Institutes for Research)

*"It is quite amazing how the IZA coverage of the field of labor economics has expanded over the years. More and more frequently, when I read accepted cutting edge research in the field, I recall having first come across it in IZA circles. This makes the network absolutely essential - quite apart from its great usefulness in our everyday work."*



**Torben Tranæs** (The Rockwool Foundation Research Unit, Copenhagen, Denmark)

*"IZA is to be congratulated on the 15th anniversary of its founding. IZA very quickly became, and remains, the „home address“ for high quality theoretical and empirical research in Labor Economics and Economic Policy. Credit for this model goes to Klaus Zimmermann for the implementation of his vision of a successful research center."*



**Barry Chiswick** (George Washington University)

*"In a remarkably short time IZA has become a key focal point for labor economics worldwide and an enormously valuable resource for research."*



**Richard Blundell** (University College London)

*"IZA has put Bonn on the map as a top destination for top labor economists doing policy-relevant work. IZA's generous support of young scholars, its frequent sponsorship of productive, high profile conferences, and its headline-grabbing honors given to young stars and senior scholars, have served to catalyze excellent research in labor economics and to raise the profile of the field in the broader economics community."*



**David Autor** (MIT)

*"IZA has brought the study of labor market policies to the world stage, and its indefatigable founder, Klaus Zimmermann, has done a great favor for the world's citizens."*



**Orley Ashenfelter** (Princeton University)

## EIN DOPPELJUBILÄUM: 15 JAHRE IZA, 60 JAHRE KLAUS F. ZIMMERMANN

IZA-Direktor Klaus F. Zimmermann feierte am 2. Dezember 2012 seinen 60. Geburtstag. Ein Viertel seines Lebens hat er bislang mit der Führung des Instituts zur Zukunft der Arbeit verbracht, das er vor 15 Jahren selbst gegründet hat. Das Institut hat allen Grund dazu, das Doppelereignis zu feiern, auch wenn Zimmermann kein Feiertyp ist. Denn es ist in vieler Weise einzigartig - viel bewundert, aber schwer zu kopieren, obwohl es weltweit nicht an Versuchen fehlt.

Das IZA ist das glänzende Ergebnis der Zusammenarbeit vieler, der mehreren Dutzend lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit vielen Nationalitäten und der über 1.200 Research Fellows, Research Affiliates and Policy Fellows weltweit. Sie arbeiten am losen Zügel mit flachen Hierarchien zusammen, lokal und virtuell. Zimmermann vertraut auf das Team und delegiert früh, setzt aber hohe Erfolgsstandards. Teamgeist, Loyalität und Identität sind neben wissenschaftlicher Kreativität hohe Werte in der Unternehmenskultur.

Zimmermann lebt das IZA auf besondere Weise vor: stets präsent, stets innovativ, stets zu neuen Zielen drängend, mit höchster Kompetenz in allen Fragen des Arbeitsmarkts. Er hat das Bonner Forschungsinstitut rastlos geschaffen, aufgebaut und geprägt, es zum „global player“ in der Arbeitsmarktforschung entwickelt, es zu einem weltweit agierenden und bestens vernetzten Think Tank geformt. Eines, das den von Wissenschaftsstrategen von Instituten immer wieder

geforderten Spagat leichtfüßig schafft, nämlich gleichzeitig hochkarätig forscht und zeitnah an Antworten auf die drängenden arbeitsmarktpolitischen Fragen für die Politikberatung arbeitet.

Klaus F. Zimmermann wurde am 2. Dezember 1952 in Göppingen geboren. An der Universität Mannheim studierte, promovierte und habilitierte er in Volkswirtschaftslehre und Statistik. Von 1989 bis 1998 war er Ordinarius für Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und leitete das dortige SELAPO Center for Human Resources. Schon sehr früh fokussierte Zimmermann sein Interesse als Forscher mit hochkarätigen Publikationen in internationalen Fachzeitschriften, aber auch als umtriebiger Wissenschaftsmanager.

Sein Weg vom Initiator der European Society for Population Economics (ESPE, 1986) und Programmdirektor für „Human Resources“ und „Labor Economics“ am einflussreichen Londoner Centre for Economic Policy Research (CEPR) bis an die Spitze des IZA erscheint rückblickend nur konsequent. Die Arbeitsökonomie ist Zimmermanns Paradedisziplin, ohne dass er die Bevölkerungs- und Industrieökonomie, die Migrationsforschung und Ökonometrie deshalb hintan stellen würde. „Viele seiner Kollegen sind mit einem Forschungsgebiet ausgelastet, Zimmermann ist auf fünf Feldern aktiv – der Mann ist ein Arbeitstier“ (Handelsblatt, 2002). So überrascht es nicht, dass Zimmermann mit heute 46

Büchern und über 260 Fachbeiträgen in wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbänden eine weit überdurchschnittliche Produktivität an den Tag legt. Dazu kommen fast 400 Artikel in nationalen und internationalen Medien und die Beteiligung an zahllosen Gutachten für die wirtschaftspolitische Beratung.

Seit 1998 ist Zimmermann neben seiner Tätigkeit für das IZA zugleich Ordinarius für Wirtschaftliche Staatswissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Mehr als ein Jahrzehnt leitete er darüber hinaus als Präsident das größte deutsche Wirtschaftsforschungsinstitut DIW Berlin (2000-2011). Andere Institutionen hätten ihn gern gewonnen, darunter das Münchner Ifo-Institut und das Kieler Institut für Weltwirtschaft.

An zahllosen weiteren Funktionen und Berufungen fehlte und fehlt es dem „Einmischer“ (Süddeutsche Zeitung, 2010) keineswegs: Unter vielem anderem war er Mitglied der Zukunftskommission des Landes Nordrhein-Westfalen (2008-2009) und langjähriger Vorsitzender der deutschen Gesellschaft wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute (ARGE, 2005-2011). Als Mitglied engagiert er sich in den ebenso traditions- wie einflussreichen Wissenschaftsgesellschaften der „Leopoldina“ und „Academia Europaea“.

„Top-Ökonom“ Zimmermann (Handelsblatt, 2011) ist unter den führenden deutschen Wirtschaftswissenschaftlern wohl derjenige, der am internationalsten



denkt und arbeitet. Schon zu Beginn seiner Karriere wirkte er in verschiedener Funktion an Universitäten in Belgien, Japan, Kanada und den USA. Heute ist der Direktor des IZA neben seiner Tätigkeit als Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin nicht von ungefähr auch Honorarprofessor an der Renmin-Universität in Peking, China hat für Zimmermann hohe Priorität, wenn es dar-

um geht, zukünftige strategische Vernetzungen in der Arbeitsökonomie vorzubereiten. Mit großer Selbstverständlichkeit agiert er auf der internationalen Bühne, berät Regierungen, die Europäische Kommission und ihre Präsidenten in Brüssel, die Weltbank in Washington und steht in regelmäßigem Austausch mit diversen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in aller Welt. „Fast niemand ist besser vernetzt, auf wenige wird häufiger verwiesen“ (Welt am Sonntag, 2005).

Für den transatlantischen wirtschaftspolitischen Dialog hat sich Zimmermann wiederholt eingesetzt, darüber Artikel in Medien verfasst. Für Washington als strategischen Kontaktpunkt hat sich das global engagierte IZA wegen seiner dichten Vernetzung in den USA entschieden und Kooperationsverträge mit dortigen Einrichtungen wie der Weltbank und der Georgetown University geschlossen. Das IZA bringt Wissenschaftler und

Doktoranden regelmäßig nach Washington und fördert so den wissenschaftlichen Dialog. Der IZA-Direktor hat guten Zugang zur Beratungsszene der amerikanischen Hauptstadt.

Das IZA ist unter Leitung Zimmermanns zum ständigen Treffpunkt prominenter Ökonomen geworden, die hervorragende Bedingungen für die Durchführung von Forschungs- und Beratungsprojekten in Kooperation mit Zimmermann und „seinem“ Institut vorfinden. Zimmermann legt größten Wert darauf, neben diversen Nobelpreisträgern auch namhafte Experten mit dem Institut zu vernetzen, die in exponierten Beraterfunktionen für Regierungen tätig sind.

Nicht zuletzt die weltweite Finanzkrise 2008/2009 hat ihn in der Überzeugung bestärkt, dass eine globalisierte Wirtschaft auch eine stärker global vernetzte Forschung und Politikberatung erfordert. Die Rolle des Ökonomen als Berater ist ihm sehr wichtig – und er verkörpert sie wie kaum ein anderer.

Zimmermann ist dabei in allen seinen Aktivitäten unbequem, unabhängig und politisch ungebunden; als „empirisch denkender Ökonom“ (Süddeutsche Zeitung, 2010) hält er nichts von ideologischen Festlegungen und festgefühten Weltbildern. In der Fachwelt genießt Zimmermann dank ebendieser Unabhängigkeit und kritischen Distanz sowie seiner Fähigkeit, politiknah zu denken, einen exzellenten Ruf. Er scheut kritische politische Analysen und Positionen nicht, auch wenn sie gelegentlich gesellschaftspolitischen Widerstand hervorrufen. So hat ihm sein Einsatz für Arbeitsmarktreformen,

Migration und eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit in Deutschland und der Welt viel Kritik, aber auch viel Zustimmung eingebracht.

Sehr erfolgreich ist Klaus F. Zimmermann im Übrigen aber auch bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. So hat er die von ihm persönlich initiierte IZA European Summer School in Labor Economics systematisch zur renommierten Talentschmiede ausgebaut. Er hat eine sehr große Zahl von Doktoranden und Habilitanden zum Abschluss geführt. Manche seiner „Schüler“ sind heute selbst als Institutsleiter oder in anderen herausgehobenen Positionen tätig. Bei der Auswahl neuer IZA-Mitarbeiter fördert er sehr bewusst vor allem junge Nachwuchswissenschaftler.

Zimmermann sieht sich selbst für die nächsten Jahre in besonderer Weise den Themenbereichen der weltweiten Migration und der Schaffung von Jobs in Entwicklungsländern verpflichtet. Die Gesellschaften auf die demografischen Veränderungen vorzubereiten, ihre sozialen Sicherungssysteme auch unter dem Druck von Alterungsprozessen stabil zu halten und durch Bildung, Kinderbetreuung und Migration neue Humankapitalpotenziale zu erschließen, ist für ihn der Schlüssel zu einer guten Zukunft der Arbeit.

Keine Frage: Das IZA ist unter Zimmermanns Führung hervorragend aufgestellt, um auch in Zukunft den hohen Erwartungen gerecht zu werden.

► [www.iza.org/home/zimmermann](http://www.iza.org/home/zimmermann)

► [www.iza.org/link/kfz-oped](http://www.iza.org/link/kfz-oped)

► [www.iza.org/link/kfz-news](http://www.iza.org/link/kfz-news)

## REDEN WIR ÜBER DIE ZUKUNFT! INTERVIEW MIT KLAUS F. ZIMMERMANN

*Das IZA trägt die Zukunft der Arbeit bereits im Institutsnamen. Wie sieht denn die Arbeitswelt im Jahre 2030 aus?*

Vier Megatrends möchte ich hervorheben. Erstens wird unsere Arbeitswelt weiblicher. Es wird neue Formen der Verbindung von Familie, Freizeit und Beruf geben, wobei die Übergänge fließender und ungenauer werden.

Zweitens wird unsere Arbeitswelt flexibler. Ganz neue Formen der Erwerbstätigkeit werden entstehen, auch durch die Dynamik der Internetökonomie. Allerdings bleibt das klassische sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnis zunächst weiterhin prägend, denn auch die Unternehmen brauchen Planungssicherheit und Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung.

Drittens: Wir stehen erst am Beginn einer sich immer mehr beschleunigenden grenzüberschreitenden Mobilität und globalen Arbeitsmigration mit zirkulärem Charakter. Die Folge sind multikulturelle Belegschaften, die von den Firmen enorme Anstrengungen im Bereich ihres Diversity Managements erfordern.

Viertens: Neben dem demografischen Wandel erfolgt auch eine Konzentration der Arbeitswelt auf die Städte, in denen vermehrt allein lebende Individuen

tätig sind. Die Zukunft der Arbeitswelt wird deshalb eher unbequem.

*Müssen wir also vor dieser Zukunft Angst haben?*

Für mich ist die Zukunft gestaltbar. Dabei ist die Arbeitsmarktforschung mehr denn je gefordert. Es fehlt ihr auch keineswegs an durchdachten Konzepten. Die Umsetzung ist dann allerdings Sache der praktischen Politik.

Dass ein solches Zusammenwirken gelingen kann, zeigt das Beispiel Deutschland. Der Erfolg der Agenda 2010, die das neue deutsche Jobwunder erst ermöglicht hat, ist auch das Ergebnis eines gelungenen Zusammenspiels von evidenzbasierter wissenschaftlicher Beratung, kulturellem Wandel und konsequenter administrativer Umsetzung.

Übrigens ist die Gründung und Ausrichtung des IZA 1998 maßgeblich in diesem Zusammenhang entstanden. Unser Institut hat in diesem Reformprozess eine wichtige Rolle gespielt. Also: Angst müssen wir vor der Zukunft nicht haben, wenn wir die Herausforderungen rechtzeitig annehmen. Deutschland muss jedenfalls seinen Reformkurs weiter verfolgen und darf sich nicht auf dem Erreichten ausruhen.

*Ist denn das deutsche Reformmodell auf andere Länder übertragbar, deren Arbeitsmärkte aktuell in einer tiefen Strukturkrise stecken?*

Letztlich hat jedes Land seine eigenen spezifischen Bedingungen, denen eine Reformstrategie Rechnung tragen muss. So wie Deutschland gut beraten war, seinen eigenen Reformweg zu finden, können auch andere Staaten nicht einfach das deutsche Modell übernehmen. Aber ein Grundsatz gilt doch überall: Je flexibler und offener die Arbeitsmärkte sind, desto dynamischer sind sie. Weniger Regulierung bedeutet mehr Wettbewerb. Dies führt in aller Regel zu mehr Innovationen, Beschäftigung, Wachstum und Wohlstand.

Im übrigen gibt es neben dem deutschen Reformmodell noch viele andere Erfolgsbeispiele. Faszinierend ist zum Beispiel für mich der Aufbruch der Türkei, die sich vom „kranken Mann am Bosphorus“ zu einer der spannendsten Zukunftsregionen der Welt entwickelt hat. Temporäre Migration hat bei dieser erfolgreichen Transformation übrigens eine ganz wichtige Rolle gespielt.

Das deutsche Beispiel zeigt vor allem eines: Wenn Reformen entschlossen und auch gegen anfänglichen Widerstand angepackt werden, dann stellt sich der Erfolg auch ein. Ungeschönte Diagnosen müssen am Anfang stehen.

*Wie kann die Arbeitsmarktforschung denn an dieser Stelle konkret eingreifen?*

Wichtig ist, die Reformschritte gezielt wissenschaftlich vorzubereiten und begleiten zu lassen, wie es in Deutschland zumindest teilweise unter Mitwirkung des IZA der Fall war. Dann wird recht schnell offensichtlich, welche Reformen greifen und welche nicht. Die Wissenschaft verfügt heute über ein sehr ausgefeiltes Instrumentarium, um die so genannte „kontrafaktische Situation“ zu analysieren. Dabei untersuchen wir, was geschehen wäre, hätte es einzelne Politikmaßnahmen nicht gegeben oder hätten Menschen nicht an ihnen teilgenommen. Oft ist doch zu Beginn eines Arbeitsmarktprogrammes völlig unklar, welche Effekte eintreten werden. Ebenso oft stellt sich heraus, dass ein Programm de facto wertlos war, weil es die falschen erreicht hat oder letztlich diejenigen im Vorteil waren, die gar nicht erst an einer Maßnahme teilgenommen haben. Solche Forschungsergebnisse sind zwar kontrovers, aber auch ganz wichtig, da wir uns nur so dauerhaft auf die richtigen Maßnahmen konzentrieren können.

*Wo sehen Sie für Deutschland den größten Handlungsbedarf?*

Die wichtigste Herausforderung der kommenden Jahrzehnte lautet: Wie machen wir unseren Arbeitsmarkt

demografiefest? In der Vergangenheit bestimmte der Mangel an Arbeitsplätzen die Debatte, in Zukunft ist der Mangel an Arbeitskräften das Thema schlechthin. Dabei geht es vor allem um die weltweit fehlenden Fachkräfte. Doch für diese Aufgabe fehlt noch ein schlüssiges Gesamtkonzept, das alle Aspekte umfasst: Von Bildung und Familie über die Infrastrukturplanung bis hin zu Zuwanderung und Integration, Rente und soziale Sicherung.

In unseren Schulen wird viel zu wenig getan, um die junge Generation angesichts dieses Umbruchs auf die Arbeitswelt von morgen vorzubereiten. Die mangelhafte Abstimmung von Bildungs- und Beschäftigungssystem ist und bleibt eines der großen Defizite in Deutschland. Wir müssen gleichzeitig mehr in die frühkindliche Bildung wie in die Stärkung der Ausbildung von Fachkräften stecken sowie das Hochschulsystem konsequent international ausrichten.

*Haben Sie auch persönlich ein Zukunftsthema, das Sie besonders spannend finden?*

Mich beschäftigt die Globalisierung der Arbeitsmärkte und die zirkuläre Migration insbesondere von hochqualifizierten Fachkräften. Dabei können die Entwicklungen in Asien, vor allem in China nicht ignoriert werden. Dort laufen derzeit die größten Arbeitsmarkt- und Sozialexperimente der Welt. Nicht mehr Europa

und Amerika, sondern China ist auf dem besten Wege, die wichtigste Talentschmiede für die neuen Eliten in Forschung, Technik und Wirtschaft der Zukunft zu werden.

Kein anderes Land der Welt arbeitet konsequenter an der Erkenntnis, dass jene Staaten den neuen globalen Wettbewerb gewinnen werden, die am nachhaltigsten in international denkende Wirtschaftseliten investieren. Hier entsteht mittel- bis langfristig eine neue, weltweit mobile Führungselite, die ihren spezifischen Stil entwickelt, indem sie es versteht, alte traditionelle Werte des Landes mit westlicher Managementfahrung und westlichem Knowhow zu verbinden. Unbeschadet aller politisch-ideologischen Differenzen müssen wir uns deshalb viel intensiver mit dieser Entwicklung beschäftigen.



## IZA AUF EINEN BLICK (I): DAS PROFIL

Wie kaum eine andere Forschungseinrichtung konzentriert sich das IZA ganz auf die ökonomische Analyse der weltweiten Arbeitsmarktentwicklungen und berät zugleich Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Das Forschungsprogramm des IZA deckt alle wichtigen Fragen der Arbeitsmärkte ab und wird kontinuierlich an neue Fragestellungen angepasst. Dabei agiert das IZA parteiunabhängig und gemeinnützig, sach- und nicht gewinnorientiert. Dies wird durch eine langfristige substantielle Förderung seitens der Deutschen Post-Stiftung sichergestellt. Mit seiner Fokussierung auf die drängenden Arbeitsmarktthemen unserer Zeit, seiner Unabhängigkeit aufgrund privater Trägerschaft und seiner internationalen Ausrichtung ist das IZA einzigartig.

Weltweit betreibt das IZA eine konsequente Vernetzung mit anderen Forschungsinstitutionen, Think Tanks und Einzelwissenschaftlern. Dabei wird großer Wert auch auf interdisziplinäre Kooperationen gelegt, die aufgrund der wachsenden Komplexität der Arbeitsmarktentwicklungen an Stellenwert gewinnen. Methodisch und inhaltlich sorgt diese Vernetzung für höchste Qualität von Forschungsergebnissen und Politikkonzepten. Lokal und virtuell arbeiten ständig wechselnde Forschungsteams unter Führung des IZA an Antworten auf die Frage nach der Zukunft der Arbeit.

Das IZA stellt sich dem wissenschaftlichen Wettbewerb und präsentiert seine Erkenntnisse auf allen wichtigen Fachkonferenzen weltweit. Gleichzeitig lädt

das Institut Spitzenforscher und Nachwuchsökonominnen zu zahlreichen eigenen Veranstaltungen ein und initiiert regelmäßig gemeinsame Forschungsvorhaben.

Zahlreiche Regierungsstellen, internationale Organisationen und Unternehmen zählen zu den Auftraggebern des IZA. Ihnen stellt das IZA seine thematische Expertise zur Verfügung und entwickelt konkrete Handlungsempfehlungen. Das IZA versteht sich als ein Zentrum intensiver Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis. Zudem vernetzt sich das IZA auch aktiv mit Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Politik, Medien und Gesellschaft. Das Netzwerk der IZA Policy Fellows berät das Institut bei der Akzentuierung seiner Forschungsthemen und Beratungsangebote. Auf diese Weise wird der vom IZA praktizierte Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis weiter gestärkt.

Für die Wissenschaft, aber auch eine breite Öffentlichkeit bietet das IZA-Internetportal mit seinen dichten Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten ein ideales Eingangstor in die Welt der Arbeitsökonomie.

### **Einflussreich: IZA-Veröffentlichungen**

Das Publikationsangebot des IZA ist breit gefächert und wird kontinuierlich ausgebaut. Es umfasst attraktive Schriftenreihen für die Wissenschaft ebenso wie politikorientierte Veröffentlichungen, die überwiegend kostenlos online zur Verfügung gestellt werden. In der

*IZA Discussion Paper Series* werden neue Forschungsergebnisse von Mitgliedern des IZA-Netzwerks vor der Publikation in Fachzeitschriften erstmals veröffentlicht. Die Reihe umfasst inzwischen über 7.000 Titel und ist damit die größte der Welt. Besonders bemerkenswert ist die kontinuierliche Steigerung der Zahl der Neuerscheinungen pro Jahr. Mit fünf neuen *IZA Journals* deckt das IZA alle Bereiche der Arbeitsökonomie ab und sorgt für einen besonders dynamischen Online-Publikationsprozess. Darüber hinaus ist das IZA Redaktionssitz des *Journal of Population Economics* und Mitherausgeber der Zeitschriftenserie *Research in Labor Economics*.

Ausgewählte Gutachten zu aktuellen Fragen der Arbeitsmarktpolitik werden in Form der *IZA Research Report Series* publiziert. Für besonders politik- und praxisnahe Studien steht die *IZA Policy Paper Series* bereit. Sie richtet sich ausdrücklich auch an einen Leserkreis im Umfeld von Politik, Wirtschaft und Medien. Umfangreiche *IZA-Bücher* erscheinen in internationalen Verlagen, besonderes Prestige genießt dabei die *IZA Prize Book Series*. Der Newsletter *IZA Compact* informiert zudem regelmäßig über die Arbeit des IZA.

## **Intensiver Diskurs: IZA-Veranstaltungen**

Auch das Veranstaltungsprogramm des IZA ist vielfältig und bietet Wissenschaft und Gesellschaft mit zielgerichteten Formaten Gelegenheit zum Diskurs. Jeder IZA-Forschungsbereich bündelt den Stand der Forschung in Form größerer *IZA Annual Conferences*

oder um zusätzliche Veranstaltungen erweiterter *IZA Topic Weeks*. In Zusammenarbeit mit internationalen Partnern finden exponierte Fachtagungen statt: Das jährliche *European Summer Symposium in Labour Economics (ESSLE)* wird vom IZA in Kooperation mit dem Centre for Economic Policy Research (CEPR) organisiert.

Die Weltbank kooperiert mit dem IZA bei der Konzeption und Ausrichtung der *Annual IZA/World Bank Employment and Development Conference* zu Fragen der Arbeitsmarktförderung in Entwicklungs- und Schwellenländern. Gemeinsam mit der amerikanischen Society of Labor Economists (SOLE) führt das IZA das jährliche *Transatlantic Meeting of Labor Economists* durch, um den Dialog zwischen europäischen und amerikanischen Wissenschaftlern zu intensivieren.

Das wöchentliche *IZA Research Seminar* bietet die Gelegenheit zur Erörterung neuer Forschungsthemen und -methoden mit internationalen Experten. Den hoch qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs in der Arbeitsmarktforschung fördert das IZA mit seiner jährlichen *European Summer School in Labor Economics*. Im Rahmen des *IZA Tower Talk* referieren und diskutieren prominente Gastredner aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor breitem Publikum.

## WAS UNSERE FELLOWS MEINEN ...

*“Who’d have thunk it? IZA has widened the scope of labor economics and policy analysis to include more researchers, more countries, and more issues. It has moved from being a German center to a global center of economic analysis. Wow!”*



**Richard B. Freeman** (Harvard University)

*“IZA is an amazing success: it has been a network with a worldwide visibility from the start, it has promoted fruitful exchanges between European and US labor economists, and it has contributed to the development of research in labor economics in Europe. Last but not least, through the policy implications of this research, it has contributed to the impressive economic success of Germany.”*



**Etienne Wasmer** (Sciences Po, Paris)

*“Over its short life IZA has developed into the major Centre for the study of labor economics in Europe. It has challenged and galvanized a new cohort of researchers all over the world into thinking more deeply about the urgent intellectual and policy issues of our times. If it has achieved all this while still only a teenager, what more will it accomplish when it becomes an adult”*



**John Van Reenen** (CEP, London School of Economics)

*“In its relatively few years of existence, IZA has dramatically improved the interactions of labor economists with one another around the world, generating a true international community of labor economists for the first time. It has also successfully raised the profile of labor economics research and its implications for public policy within the academic and policy communities. Not bad for 15 years of work!”*



**Harry Holzer** (Georgetown University)

*“I have for a while watched the remarkable intellectual energy that IZA has brought to the field of labor economics. Indeed, its contributions are so multifarious that it comes as a surprise to learn that it was founded only fifteen years ago. With technology advancing the way it is, I believe that the problem of labor will be more and more the center of global concerns. So be prepared to have your hands full. Congratulations to IZA for the past and best wishes for the future. Congratulations also for venturing more into the problems of labor in emerging economies.”*



**Kaushik Basu** (The World Bank)

*“In 15 years, IZA has become a benchmark of academic excellence and policy relevance. Through its fellows network, its working papers series, its newly created academic journals and its awards, IZA is the think tank of reference in labor economics.”*



**Elyès Jouini** (Université Paris Dauphine)

*“Klaus Zimmermann and his team founded this institution and quickly transformed it into a top research center. It is one of the hottest meeting points and a research laboratory that generates world class output. Congratulations to IZA on its 15th birthday!”*



**Kai Konrad** (Max Planck Institute for Tax Law and Public Finance, Munich)

*“IZA has made an enormous contribution to the economics discipline by providing a forum for the world’s economists to share their research. Junior researchers in particular have benefited immensely from their interaction with IZA.”*



**Deborah Cobb-Clark** (University of Melbourne)

*“Happy anniversary. What a difference does 15 years make! Research in labor economics has truly become a world joint venture, with IZA at the forefront. Congratulations.”*



**Olivier Blanchard** (MIT)

*“For now 15 years IZA has been the place for economists to meet and exchange ideas on labor, migration and population issues. It has succeeded in attracting a wide range of top scientists and papers across the globe. To assess IZA’s contribution let us imagine what would have been the world of labor, migration and population studies without it. Different for sure. Undoubtedly not as stimulating and interactive as it is now.”*



**Pierre Pestieau** (CREPP, Université de Liège)

*“IZA Director Klaus F. Zimmermann has succeeded in gathering the best European labor economists at a time when they were looking with envy at the American equivalents. IZA became for labor economists the European NBER. We are all indebted to Klaus, and his dedication to furthering our common understanding of unemployment, wages, immigration, mobility and all topics of our discipline.”*



**Francis Kramarz** (CREST-INSEE)

*“IZA’s ‘home base’ in Bonn has become a crossroads for the world’s leading labor economists. Hardly a week goes by without a stimulating talk at the research frontier. Both in-house researchers and visitors are lucky to have such a cornucopia of expertise at their doorstep.”*



**Peter Kuhn** (University of California, Santa Barbara)

*“From a tiny group in 1997 IZA has become THE network of labor economists worldwide. Uniquely, it provides a forum for labor economists everywhere to exchange ideas.”*



**Daniel S. Hamermesh** (University of Texas at Austin; Royal Holloway University of London)

## IZA AUF EINEN BLICK (II): DIE AGENDA

Das IZA verfügt über eine markante und zugleich flexible Agenda in Forschung und Beratung. Zur Zeit fächert sich das Themenspektrum des IZA in gleich acht Schwerpunktforschungsbereiche und einen befristeten Sonderforschungsbereich auf. Innerhalb dieser Forschungsprogramme führt das IZA gemeinsam mit seinem Netzwerk intensive Forschungsarbeiten durch, organisiert den fachlichen Diskurs, initiiert weltweit vernetzte Forschungsprojekte und stellt die fachlichen Resultate sofort und uneingeschränkt Wissenschaft und Öffentlichkeit zur Verfügung. Flankiert wird diese leistungsfähige Struktur durch einen ausgebauten

inhaltlichen Schwerpunkt „Arbeitsmarktpolitik“. Hier werden zum einen die Analysen der IZA-Forschungsbereiche systematisch auf ihre Verwertbarkeit für die Zwecke der Beratung von Politik und Wirtschaft befragt. Zum anderen werden hier gezielt Studien zu unmittelbar politikrelevanten Fragestellungen erarbeitet. Diese bewährte Struktur wird entsprechend den Anforderungen regelmäßig überprüft und angepasst. Jüngstes Beispiel für die flexible Reaktion auf neue Aufgabenstellungen ist die Schaffung eines eigenen IZA-Forschungsschwerpunkts zu Fragen von Umwelt und Beschäftigung.

### Arbeitsmarktpolitische Analyse und Beratung

Erfolgreiche Politikreformen setzen evidenzbasierte Beratung auf höchstem Niveau voraus. Das IZA betreibt deshalb über die kontinuierliche Auswertung seiner regulären Forschungsarbeit für die Zwecke der Politikberatung hinaus auch dezidierte Analysen im unmittelbaren Umfeld politischer Entscheidungsfindungen. Bestehende Politiken werden systematisch evaluiert und auf ihre Kosten-Nutzen-Bilanz und Reformbedürftigkeit hin befragt. Gleichzeitig stellt das IZA konkrete Politikvorschläge zur Diskussion und beteiligt sich an der nationalen wie internationalen Debatte um künftige Arbeitsmarktreformen.

Der Begriff der Arbeitsmarktpolitik ist dabei bewusst weit gefasst. Er umfasst alle Bereiche staatlichen Handelns, die mittelbare oder unmittelbare Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt besitzen. Im engeren Sinne gehören dazu die Maßnahmen der so genannten aktiven Arbeitsmarktpolitik wie Arbeitsvermittlung, Qua-



Hilmar Schneider  
*(IZA-Direktor  
Arbeitsmarktpolitik)*



Werner Eichhorst  
*(stellv. IZA-Direktor  
Arbeitsmarktpolitik)*

lifizierung, Beschäftigungsmaßnahmen oder Lohnsubventionen, die in der Regel unter der Regie von öffentlichen Einrichtungen durchgeführt werden. Darüber hinaus zählt dazu aber auch die Ausgestaltung von arbeitsmarktrelevanten Institutionen, wie etwa das Tarifrecht, der Kündigungsschutz, Arbeitsschutz- und Arbeitszeitregelungen, das Bildungssystem oder die Gesetzgebung zu Zuwanderung und Integration. Von besonderer Bedeutung ist das System der sozialen Sicherung, das neben der Grundsicherung zahlreiche passive Leistungen wie Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld oder Altersteilzeit umfasst, die erhebliche Auswirkungen auf das Erwerbsverhalten und damit die Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes ausüben können.

Das IZA verfügt in Form eines ausgefeilten eigenen Politiksimulationsmodells (IZAΨMOD) über die erforderlichen Techniken zur zuverlässigen Analyse von Arbeitsangebotsveränderungen infolge von Politikkorrekturen und zur Abschätzung der Beschäftigungseffekte von sozialstaatlichen und Steuerreformen. So können der Politik bereits vor Inkrafttreten von gesetzgeberischen Eingriffen Hinweise auf möglichen Korrekturbedarf gegeben werden.

► [www.iza.org/link/arbeitsmarktpolitik](http://www.iza.org/link/arbeitsmarktpolitik)

## Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Moderne Sozialstaaten verwenden erhebliche Mittel auf beschäftigungsfördernde und lohnstützende arbeitsmarktpolitische Programme. Für erfolgreiche Politikinitiativen ist die Evaluation dieser Maßnahmen unabdingbar. Besseres empirisches Wissen ist die Voraussetzung für zielgerichtete, effektive Politik. Welche Teilnehmer profitieren tatsächlich von einer Maßnahme? Wie wirkt die Maßnahme auf diejenigen, die nicht daran teilnehmen? Wie ändern sich die Programmeffekte im Zeitverlauf? Die Anwendung ökonomischer Techniken erlaubt solide Antworten auf diese Fragen. Durch Simulationen, die auf empirisch erfassten individuellen Verhaltensmustern beruhen, lassen sich die Wirkungen einer Maßnahme sogar bereits vor ihrer Einführung abschätzen. Das IZA setzt diese wissenschaftlichen Instrumente ein, um präzise Kosten-Nutzen-Analysen zu erstellen und auf dieser Basis Empfehlungen zur Korrektur von Politikmaßnahmen zu erarbeiten.

► [www.iza.org/link/evaluation\\_de](http://www.iza.org/link/evaluation_de)

Marco Caliendo  
(Universität Potsdam; IZA)



Gerard J. van den Berg  
(Universität Mannheim; IZA)



Patrick Arni  
(IZA)





Armin Falk  
(Universität Bonn)



Steffen Altmann  
(IZA)



Amelie F. Constant  
(George Washington University;  
Temple University; IZA)



Martin Kahanec  
(Central European University; IZA)



Corrado Giulietti  
(IZA)

## Verhaltens- und Personalökonomie

Was macht manche Beschäftigungsverhältnisse erfolgreicher als andere? Welchen Einfluss nehmen Politik und Gesetzgebung auf Verhalten und Nutzenkalküle von Beschäftigten? Neue Forschungsergebnisse haben zu einem besseren Verständnis der psychologischen Funktionsweisen von Anreizsystemen beigetragen und gezeigt, dass neben dem Einkommen und dessen empfundener „Fairness“ diverse andere Faktoren wie das Arbeitsumfeld, die Arbeitnehmermoral und die Sicherheit des Arbeitsplatzes das individuelle Verhalten unmittelbar beeinflussen. Persönliche Präferenzen und eine Vielzahl individueller Charakteristika etwa in Form von Risikobereitschaft oder -aversion und Ausdauer sind für den Arbeitsmarkterfolg jedes Einzelnen ebenso relevant wie kognitive Fähigkeiten. Die Forschungsarbeiten des IZA zur Verhaltens- und Personalökonomie liefern Unternehmen wie Politik wertvolle Erkenntnisse.

► [www.iza.org/link/verhalten](http://www.iza.org/link/verhalten)

## Migration

Die zunehmende globale Migration stellt Politik und Wirtschaft, aber auch die Wissenschaft vor große Herausforderungen: Wie verändern sich die Beweggründe und Einflussfaktoren für räumliche Mobilität? Wie lassen sich die Auswirkungen von Migration auf die Gesellschaften der Herkunfts- und Zielländer zuverlässig ermitteln? Wie kann Zuwanderung effizient gesteuert und die soziale und ökonomische Integration von Zuwanderern verbessert werden? Diesen und anderen Fragen geht der IZA-Forschungsschwerpunkt zum Themenbereich Migration nach. Dabei werden Aspekte ethnischer Identität ebenso in den Fokus gerückt wie die Binnenwanderung innerhalb der Europäischen Union und die Wechselwirkungen zwischen Migration und Sozialstaat.

► [www.iza.org/link/migration\\_de](http://www.iza.org/link/migration_de)

## Arbeitsmärkte und Institutionen

Welchen Einfluss nehmen Gewerkschaften, Kündigungsschutzregelungen, Mindestlöhne, Arbeitslosenversicherung und andere Elemente des Sozialstaates auf den Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit? Wie wirken sie sich auf den Arbeitsmarkterfolg des Einzelnen, auf Wachstum; Unternehmen und Einkommensentwicklung aus? Ein Schwerpunkt der Analysen innerhalb dieses IZA-Forschungsschwerpunkts liegt auf der Analyse von Institutionen auf der Mikroebene und ihrer makroökonomischen Konsequenzen für die wirtschaftliche Entwicklung. Darüber hinaus gilt das Augenmerk den Wechselwirkungen zwischen Arbeitsmärkten und Produkt- oder Finanzmärkten und ihren jeweiligen Institutionen vor dem Hintergrund zunehmend globaler Märkte.

► [www.iza.org/link/institutionen](http://www.iza.org/link/institutionen)



Pierre Cahuc  
(Ecole Polytechnique; IZA)



Konstantinos Tatsiramos  
(University of Leicester; IZA)

## Arbeitsmärkte in Transformations- und Schwellenländern

Nach wie vor liefert die Untersuchung der Transformationsprozesse von Arbeitsmärkten im Übergang von zentral- zu marktwirtschaftlichen Ordnungen wichtige Erkenntnisse auch für die Reform etablierter westlicher Arbeitsmärkte. Im Mittelpunkt der IZA-Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet stehen länderspezifische Anpassungsvorgänge auf dem Arbeitsmarkt, die Evaluation des Erfolgs von Arbeitsmarktreformen, Lehren für den Reformprozess in den „alten“ EU-Volkswirtschaften sowie nicht zuletzt die Analyse von Arbeitsmarktprozessen, die in Verbindung mit der EU-Osterweiterung stehen. Der Fokus liegt sowohl auf den zentraleuropäischen Staaten als auch den Transformationsländern auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion. Darüber hinaus beschäftigt sich die Analyse mit der aufstrebenden Wirtschaftsmacht China und den dortigen Arbeitsmarktveränderungen.

► [www.iza.org/link/transformation](http://www.iza.org/link/transformation)



Hartmut Lehmann  
(University of Bologna; IZA)



Alexander Muravyev  
(IZA)



David G. Blanchflower  
(Dartmouth College; IZA)



Andreas Peichl  
(IZA)

## Zukunft der Arbeit

Die Zukunft der Arbeit wird durch den rasanten technologischen Fortschritt, die zunehmende Verflechtung internationaler Arbeitsabläufe und die gesellschaftlichen Alterungsprozesse infolge demografischer Veränderungen geprägt. Aber auch die heutigen Arbeitsmarktstrukturen und Politikentscheidungen reichen weit in die Zukunft hinein, indem sie unsere Bildungsaktivitäten, Erwerbsbeteiligung und Lebensarbeitszeit beeinflussen. Welche Eigenschaften befähigen in Zukunft zum Erfolg auf dem Arbeitsmarkt? Welche institutionellen Veränderungen und ökonomische bzw. sozialpolitische Maßnahmen können die Funktionsweise des Arbeitsmarktes verbessern? Diesen und anderen Fragen geht der IZA-Forschungsbereich zur Zukunft der Arbeit nach.

► [www.iza.org/link/zukunft](http://www.iza.org/link/zukunft)



David A. Robalino  
(World Bank; IZA)



Stefano Scarpetta  
(OECD; IZA)



Alpaslan Akay  
(IZA)



Theodora Xenogiani  
(OECD; IZA)

## Beschäftigung und Entwicklung

In enger Kooperation mit der Weltbank treibt dieser IZA-Forschungsschwerpunkt wissenschaftliche Untersuchungen mit dem Ziel voran, durch eine gezielte Förderung von Arbeitsmarktstrukturen die Volkswirtschaften in Entwicklungsländern voranzubringen und Armut zu bekämpfen. Während einige Entwicklungs- und Schwellenländer inzwischen im Rahmen gesellschaftlicher und ökonomischer Reformprozesse Kurs auf mehr Wirtschaftswachstum genommen haben, sehen sich andere Staaten weiterhin mit prekären Arbeitsmarktgegebenheiten konfrontiert, die zu hoher Arbeitslosigkeit, weiter wachsender sozialer Ungerechtigkeit und Ausgrenzung durch Armut führen. Ein funktionierender Arbeitsmarkt ist der Schlüssel zu einem verbesserten Investitionsklima, für erfolgreiche Firmengründungen und Innovationen sowie für die Entstehung von mehr und besseren Arbeitsplätzen. Auch strukturelle Reformen benötigen zur Absicherung ihrer gesellschaftlichen Akzeptanz stabile Arbeitsmärkte.

► [www.iza.org/link/entwicklung](http://www.iza.org/link/entwicklung)

## Umwelt und Beschäftigung

Aspekte des Umweltschutzes erhalten zunehmend auch ökonomisches Gewicht. Umweltpolitische Entscheidungen beeinflussen nicht allein die Lebensqualität, sondern auch Industrien und Arbeitsmärkte. Kosten und Nutzen verbesserter Umweltbedingungen gilt es in Einklang zu bringen. Ebenso bedeutsam ist die Analyse der wirtschaftlichen Folgen von Klimawandel und Naturkatastrophen. Das IZA liefert innerhalb seines Forschungsprogramms verlässliche Informationen über die Wechselwirkungen von Umweltveränderungen, Umweltschutz und Produktivität und prognostiziert die Arbeitsmarkteffekte umweltpolitischer Reformen.

► [www.iza.org/link/umwelt](http://www.iza.org/link/umwelt)



Olivier Deschenes  
(University of California, Santa Barbara; IZA)



Nico Pestel  
(IZA)

## Sonderprogramm:

### Wachstum und Arbeitsmärkte in Niedrigeinkommensländern

Um das weltweite Wissen über die Arbeitsmärkte in Niedrigeinkommensländern zu verbessern, ist das IZA eine enge Kooperation mit dem Department for International Development (DFID) der britischen Regierung eingegangen. Der Schwerpunkt der internationalen Forschung zu Wachstum und Beschäftigung lag bislang auf entwickelten Staaten. Die Erkenntnisse sind jedoch nur bedingt auf Länder mit besonders problematischen Einkommensverhältnissen übertragbar, weil dort in der Regel informelle Strukturen eine große Bedeutung haben. Zur Vorbereitung von Politikinitiativen sind deshalb erweiterte Forschungserkenntnisse wichtig. Im Rahmen des auf fünf Jahre angelegten gemeinsamen IZA/DFID Growth and Labour Markets in Low Income Countries Programme (GLM | LIC) werden gezielt Forschungsvorhaben gefördert, die die bestehenden Forschungslücken schließen können.

► [glm-lic.iza.org](http://glm-lic.iza.org)



David Lam  
(University of Michigan; IZA)



Janneke Pieters  
(IZA)

## IZA EVALUIERT DEUTSCHE ARBEITSMARKTREFORMEN

Die unter dem Begriff der „Agenda 2010“ von der deutschen Bundesregierung seit 2003 umgesetzten Arbeitsmarktreformen haben einen entscheidenden Anteil an der aktuell vergleichsweise sehr günstigen Wettbewerbsposition des deutschen Arbeitsmarkts im internationalen Vergleich. Vom „kranken Mann Europas“ hat sich die Bundesrepublik dank des entschlossenen Reformkurses innerhalb weniger Jahre zum heute international beachteten Vorbild entwickelt. Das IZA hat den deutschen Reformprozess von Beginn an konsequent unterstützt und sich ebenso aktiv an der Diskussion um die systematische Evaluation der eingeleiteten Reformen beteiligt. Eine solche wissenschaftliche Begleitforschung war in der entscheidenden Phase der Arbeitsmarktreform explizit vom Gesetzgeber vorgesehen. An den in Auftrag gegebenen Evaluationen der einzelnen Politikmaßnahmen war das IZA an wichtiger Stelle involviert.

ten Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) beizusteuern.

Das Ziel der FbW-Reform bestand darin, Qualitätsverbesserungen durch Wettbewerb unter den Bildungsträgern und die Einführung eines Qualitätsmanagements in den Arbeitsagenturen zu erreichen. Unter anderem wurde dazu das Instrument des Bildungsgutscheins und die Zertifizierung von Weiterbildungseinrichtungen und Weiterbildungsmaßnahmen eingeführt. Die IZA-Studie ergab, dass Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung entgegen verbreiteter Fehleinschätzungen bereits in der Zeit vor der Reform positive Effekte in Form verbesserter Beschäftigungschancen für sich verbuchen konnten, die sich mit den Reformen weiter verbessert haben. Zum Zeitpunkt der IZA-Untersuchungen lag die Beschäftigungswahrscheinlichkeit der Teilnehmer an den reformierten FbW-Maßnahmen um bis zu 25 Prozent höher als bei den vor der Reform begonnenen Fördermaßnahmen.

### Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen sinnvoll

Der Bereich der beruflichen Weiterbildung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Lebenslanges Lernen wird die Zukunft der Arbeitswelt prägen. Deshalb war es für das IZA nur folgerichtig, zum Evaluationsprozess in den Jahren 2005 und 2006 eine detaillierte Erfolgsbewertung der reformier-

### Transferleistungen kontraproduktiv

Auch so genannte Transferleistungen waren Gegenstand der Evaluation durch das IZA. Transferleistungen verfolgen das Ziel, Arbeitnehmern, die von Umstrukturierungsmaßnahmen betroffen sind, den Transfer in neue Beschäftigungsverhältnisse zu erleichtern und so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Transfermaßnahmen ge-



hen über FbW hinaus, indem sie neben Qualifizierung unter anderem auch Vermittlungsaktivitäten einschließen. Zudem geben sie den damit beauftragten Trägern einen flexiblen Handlungsrahmen für die Vermittlungstätigkeit. Die Reform hat zu einem starken Rückgang der Teilnehmerzahlen geführt. Offenkundig hat das Instrument als bislang oft missbräuchlich praktizierte Frühverrentungsmöglichkeit stark an Bedeutung verloren. Dies kann als Erfolg der Reform verbucht werden und dürfte wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Arbeitsmarktintegration durch Transferleistungen nicht mehr – wie vor der Reform – negativ beeinflusst wird. Zu rechtfertigen wären Transferleistungen jedoch nur, wenn sie die Beschäftigungsaussichten der Teilnehmer über das hinaus verbessern, was an Vermittlungsleistungen durch die Agenturen für Arbeit ohnehin erbracht wird. Dies ist weder für Transfermaßnahmen noch für Transferkurzarbeitergeldprogramme der Fall. Die Ergebnisse waren für die Bundesregierung Anlass, das Instrument weitgehend einzustellen.

## Förderung von Existenzgründungen durch Arbeitslose erfolgreich

Gezielte Existenzgründungszuschüsse an Arbeitsuchende waren ein wichtiges Instrument im Rahmen der deutschen Arbeitsmarktreform. Das IZA hat sich intensiv an der Evaluation dieser Förderprogramme beteiligt und dabei sein Augenmerk insbesondere auf die mittel- bis langfristigen Programmeffekte gelegt. In mehreren Un-

tersuchungen auf Basis umfangreicher Befragungen von Existenzgründern wurden die – wiederholt modifizierten – Förderbedingungen bewertet. Das gemeinsame Fazit dieser Studien ist eindeutig: Insgesamt hat sich die staatliche Förderung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus gut bewährt. Ein sehr hoher Prozentsatz geförderter Existenzgründer ist auch in der kritischen Phase nach Auslaufen der Förderung weiter selbstständig tätig und erwirtschaftet existenzsichernde Einkommen, andere haben erfolgreich einen Wechsel in abhängige Beschäftigung vollzogen. Auf diese Weise trägt die Förderung von Existenzgründungen zu einer positiven Arbeitsmarktentwicklung bei, während nur vergleichsweise geringe Mitnahmeeffekte auftreten.

Der Umstand, dass die Politik ungeachtet der vom IZA vorgelegten und von anderen Institutionen im Grundsatz bestätigten Analysen zuletzt den Gründungszuschuss faktisch abgeschafft hat, ist ein beredtes Beispiel für die nach wie vor entwicklungsfähige Zusammenarbeit von Wissenschaft und Politik auf dem Gebiet der Arbeitsmarktreform.

▶ [www.iza.org/link/report7.pdf](http://www.iza.org/link/report7.pdf)

▶ [www.iza.org/link/report10.pdf](http://www.iza.org/link/report10.pdf)

▶ [ftp.iza.org/dp3880.pdf](http://ftp.iza.org/dp3880.pdf)

▶ [ftp.iza.org/dp4790.pdf](http://ftp.iza.org/dp4790.pdf) ▶ [ftp.iza.org/dp6030.pdf](http://ftp.iza.org/dp6030.pdf)

▶ [ftp.iza.org/dp5566.pdf](http://ftp.iza.org/dp5566.pdf) ▶ [ftp.iza.org/dp6035.pdf](http://ftp.iza.org/dp6035.pdf)



## IZA BERÄT EU-KOMMISSION, EUROPÄISCHES PARLAMENT UND DEUTSCHE POLITIK AUF HÖCHSTER EBENE

In vielfältiger Weise engagiert sich das IZA beratend in der europäischen Politik. Das Spektrum reicht dabei von der Mitwirkung in hochrangigen Beratungsgremien der amtierenden Präsidenten der EU-Kommission, in die IZA-Direktor Klaus F. Zimmermann mehrfach berufen wurde, über die Erstellung von Expertisen für die Kommission und von ihr eingesetzte Expertengruppen bis hin zur regelmäßigen Beratung des Europäischen Parlaments.

Die an die [EU-Kommission](#) gerichteten IZA-Analysen thematisierten bislang neben der Methodik zur vergleichenden Bewertung der Effekte von Arbeitsmarktpolitiken vor allem Fragen der sozialen und ökonomischen Integration ethnischer Minderheiten wie auch der geografischen Mobilität von Arbeitskräften innerhalb der EU.

Für das [Europäische Parlament](#) untersuchte das IZA unter anderem die erreichten Fortschritte der europäischen Sozialagenda, die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderungen und die Rolle sozialer Schutzbestimmungen als stabilisierender Faktor im Verlauf der jüngsten Euro-Schuldenkrise. Auch die Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern sowie vergleichende Analysen zu den Alterssicherungssystemen

in den EU-Staaten waren Gegenstand von IZA-Studien für das Europäische Parlament.

Das IZA legt über die aktive Beratung der EU-Institutionen hinaus großen Wert auf die europäische Vernetzung in Wissenschaft und Praxis und treibt sie auch über sein Netzwerk internationaler Policy Fellows voran. Regelmäßig zeigen das IZA und sein Netzwerk Präsenz in Brüssel, wo stark politikorientierte Veranstaltungen durchgeführt werden. Auch zur OECD mit Sitz in Paris unterhält das IZA intensive partnerschaftliche Beziehungen.

Die deutsche Politik wird vom IZA ebenso intensiv und unabhängig beraten. Angeführt von IZA-Direktor Klaus F. Zimmermann folgen IZA-Experten persönlichen Einladungen zur Mitwirkung in Expertengruppen auf Ebene der

Bundesregierung oder zur Beratung von Ausschüssen und Fraktionen des Deutschen Bundestages. Auch Gremien der im Parlament vertretenen Parteien, das Bundespräsidialamt sowie verschiedene Landesregierungen zählen auf das Beratungsangebot des IZA. Zahlreiche Bundesministerien vergeben Aufträge zur Erstellung fachlicher Gutachten an das IZA in dem Wissen um seine Kompetenz und Ideologiefreiheit.



Umfang und Aufgabenstellungen liefern dabei einen Hinweis auf den generell gestiegenen Beratungsbedarf der Politik durch die unabhängige Wissenschaft.

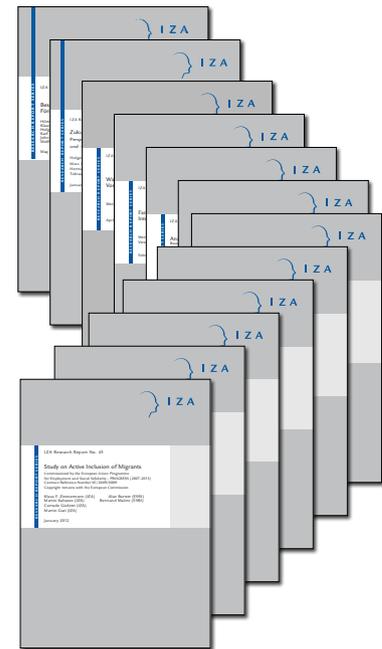
Für das **Bundesministerium für Arbeit und Soziales** haben IZA-Wissenschaftler unter anderem Wege zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Geringqualifizierte skizziert, die Förderung der beruflichen Weiterbildung evaluiert und Möglichkeiten zur Aktivierung von Fachkräftpotenzialen vorgezeichnet.

Dem **Bundesministerium für Bildung und Forschung** legte das IZA Studien zur Nachfrage nach internationalen hochqualifizierten Beschäftigten und zu den Perspektiven von Arbeitskräftebedarf und -angebot bis zum Jahr 2020 vor.

Wachstumsaspekte der europäischen Arbeitsmarktpolitik, Effekte von Hinzuverdienstregelungen und die Bewertung von Modellen für eine existenzsichernde Beschäftigung waren bislang Gegenstand von IZA-Forschungsarbeiten im Auftrag des **Bundesministeriums für Wirtschaft**. Des Weiteren nahm das IZA für das **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** familienfreundliche flexible Arbeitszeiten als Baustein einer Strategie zur Bewältigung des Fachkräftemangels unter die Lupe und stellte eine international verglei-

chende Benchmarking-Studie zu familienunterstützenden Dienstleistungen zur Verfügung.

Das IZA nutzt darüber hinaus gezielt auch die Medien, um seine Auffassungen und Empfehlungen zu Gehör zu bringen und Aufgaben der Politik zu benennen. Viele Anfragen an das Institut und Beauftragungen mit Expertisen resultieren aus der positiven Resonanz auf mediale Veröffentlichungen der IZA-Wissenschaftler.



► [www.iza.org/de/webcontent/publications/reports](http://www.iza.org/de/webcontent/publications/reports)



**Stimmen zur Zukunft der Arbeit**

IZA  
Deutsche Forschungsinstitut für Arbeitsmarkt und Zukunft der Arbeit IZA

**Soziale Gerechtigkeit – aktivieren statt alimentieren**

„Soziale Gerechtigkeit ist ein Begriff, der gerne von jenen verwendet wird, die strukturelle Reformen von Arbeitsmarkt und Sozialstaat ablehnen. Besonders beliebt ist er im Kontext von Hartz IV beliebt. Die Debatte um soziale Gerechtigkeit gerät jedoch in Gefahr.“

Dr. Werner Eichhorn, Koordinator der Forschungsgruppe zur Zukunft der Arbeit IZA

**Alimentieren von Transferbedürftigen ist weder möglich noch gerecht**

Ein solches System ist weder sozialwirtschaftlich noch sozial gerecht. Transferbedürftige werden in ihren Chancen auf Beschäftigung benachteiligt, wenn ihnen lediglich zum Überleben zu helfen. Die Ökonomie der Transferleistungen – soziale Gerechtigkeiten, nicht für ein erfülltes Leben, nicht für ein alternatives, Aufstiegs- und sogar ein höheres Beschäftigungspotenzial der Arbeitsbedürftigen. Die Übergangstransferleistungen werden politisch, dass wird aber die soziale Gerechtigkeit zu gewährleisten, die sich aus dem Sozialrecht ableiten lassen. Die Übergangstransferleistungen werden nicht als ein System einer der Sozialen, sondern die wirtschaftliche Dynamik zu fördern und zu gewährleisten. Es ermöglicht den Arbeitsbedürftigen, soziale Rechte zu erhalten und in die Lage der Arbeitsbedürftigen, die von ihnen selbst abhängige Beschäftigung zu erhalten zu verhelfen.

**WIENER ZEITUNG**

**Die Flexibilisierung der Arbeitsmärkte ist nicht „wildwäutig“**

Die Flexibilisierung der Arbeitsmärkte ist nicht „wildwäutig“, sondern ein notwendiges Element der Modernisierung der Wirtschaft. Sie ermöglicht es, die Arbeitsmärkte zu öffnen und die Beschäftigung zu erhöhen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Erreichung der sozialen Gerechtigkeit.

**Werner Eichhorn**

**Debate: Eurobonds**

Better not depend on false promise

Die Eurobonds sind ein wichtiger Schritt zur Erreichung der sozialen Gerechtigkeit. Sie ermöglichen es, die Arbeitsmärkte zu öffnen und die Beschäftigung zu erhöhen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Erreichung der sozialen Gerechtigkeit.

**Frankfurter Allgemeine Zeitung**

**„Was ist die Qualität der Arbeitsbedürftigen?“**

Die Qualität der Arbeitsbedürftigen ist ein wichtiger Faktor für die soziale Gerechtigkeit. Sie ermöglicht es, die Arbeitsmärkte zu öffnen und die Beschäftigung zu erhöhen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Erreichung der sozialen Gerechtigkeit.

**Werner Eichhorn**



**Jobs for the Young: US versus German Strategy**

The German model that mixes academic excellence with intelligent professional options appears better than the US approach that disregards non-academic training

**Werner Eichhorn**

Die deutsche Strategie für die Beschäftigung junger Menschen ist ein wichtiger Schritt zur Erreichung der sozialen Gerechtigkeit. Sie ermöglicht es, die Arbeitsmärkte zu öffnen und die Beschäftigung zu erhöhen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Erreichung der sozialen Gerechtigkeit.

**MJ**

**Gerechtigkeit als Ihre Chance auf Teilhabe an**

Wart het toernemende...  
Wart het toernemende...  
Wart het toernemende...  
Wart het toernemende...

**EL UNIVERSAL**

EL GRAN DIARIO DE MÉXICO

29 de mayo de 2011

**EE. UU.-México y Alemania-Polonia**

**Lecciones comparativas en integración económica**

Klaus F. Zimmermann  
Director del Instituto para el Estudio del Trabajo (IZA), Alemania

El mundo entero se está preparando para la integración económica de México con Estados Unidos y Alemania. Este es un momento histórico que requiere una cuidadosa preparación. La integración económica de México con Estados Unidos y Alemania es un desafío que requiere una cuidadosa preparación. La integración económica de México con Estados Unidos y Alemania es un desafío que requiere una cuidadosa preparación.

**EDITORIAL & OPINION**

**Taiwan presidential election race wide open**

**Avoiding inflation will not cure the recession**

**Germany and the happiness paradox**

Germany is the best, for all their prosperity and security. Germany is too reluctant to take risks and too impatient to do what is happy.

## PROGRAMMATISCHE POSITIONEN IN DER DEUTSCHEN ARBEITSMARKTDEBATTE: EIN ÜBERBLICK

Das IZA und seine Experten legen aus gegebenem Anlass sowohl thesenartige Reformvorschläge als auch umfassend ausgearbeitete programmatische Stellungnahmen zur Arbeitsmarktpolitik vor, initiiert Reformaufrufe an die Politik oder beteiligt sich an ihnen. Diese bewusst an die Öffentlichkeit gerichteten Aktivitäten dienen dem

Ziel, die Akzeptanz von arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Modernisierungsbemühungen zu stärken. Das IZA kommt damit seinem Auftrag nach, als treibende Kraft eines an ökonomischen Effizienzgesichtspunkten und Aspekten der sozialen Gerechtigkeit orientierten Reformprozesses Position zu beziehen.



- Schon zu Beginn seiner Tätigkeit ließ das IZA mit der von fünf prominenten Wirtschaftswissenschaftlern und IZA-Direktor Klaus F. Zimmermann gemeinsam erarbeiteten „Petersberger Erklärung: Anstöße für eine zukunftsgerichtete Arbeitsmarktpolitik“ aufhorchen, in der 1998 unter anderem eine verhaltensanreizorientierte Beschäftigungspolitik, eine Reform der Einkommenbesteuerung sowie eine selektive Zuwanderungspolitik gefordert wurden. Diese Erklärung bildete den Auftakt zu einer Reihe markanter Positionspapiere des IZA im weiteren Zeitverlauf. [▶ ftp.iza.org/dp24.pdf](http://ftp.iza.org/dp24.pdf)
- Im Jahr 2002 präsentierte das IZA ein detailliertes Arbeitsmarktprogramm zu allen relevanten Reformfragen von der Renten- bis hin zur Bildungsreform. Zu diesem Zeitpunkt zeigt sich die deutsche Politik noch wenig reformbereit. Das Konzept zeichnete eine politische Kurskorrektur für Deutschland vor, der die Politik in einigen Teilen später gefolgt ist, während andere Überlegungen bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben. Das IZA-Programm umfasste unter anderem Empfehlungen zur Reform der Arbeitslosenversicherung, zur Modernisierung der Tarifautonomie, für eine demografiefeste Rentenversicherung sowie zur Arbeitsmarktflexibilisierung und anreizorientierten Sozialstaatsreform nach dem Workfare-Prinzip. [▶ ftp.iza.org/compacts/iza\\_compact\\_de\\_12.pdf](http://ftp.iza.org/compacts/iza_compact_de_12.pdf)

**Den Reformaufbruch wagen!**  
Aufruf von 300 Ökonomen an die politische Entscheidungsträger  
Mai/Juni 2003

Deutschland steht vor einer entscheidenden Wahlentscheidung. Die strategisch hohe Arbeitslosigkeit und die Finanzkrise der sozialen Sicherungssysteme erfordern eine fundamentale Neuausrichtung der Wirtschafts-, Arbeitsmarkts- und Sozialpolitik. Nur so lassen sich die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen meistern, die technischer Fortschritt, Globalisierung und demographischer Wandel mit sich bringen.

In dieser Situation muss die Politik endlich ihre Fähigkeit zu substantiellen Reformen unter Beweis stellen. Weitere Zögern oder Zuschiebung

beschäftigung und die Herstellung von Nachschub in der sozialen Sicherung sind möglich, wenn jetzt rasch und unerbittlich Kurs auf die dazu notwendigen Maßnahmen genommen wird.

**Schlusssatz auf dem Arbeitsmarkt bestehen**  
Die gegenseitige Begrenzung der maximalen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit auf 18 Monate, die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe auf dem Niveau der Sozialhilfe und die Leistungsstützung bei Anbahnung einer zumutbaren Beschäftigung sind Voraussetzungen dafür, dass einfache Tätigkeiten attraktiv werden und das sich für Arbeitnehmer werden können, ohne Arbeit-

**IZA COMPACT**  
Die Zukunft der Arbeit denken

**Das Workfare-Modell des IZA: Grundstein zur Überwindung der Beschäftigungskrise**

**IZA COMPACT**  
Die Zukunft der Arbeit denken

**Vollbeschäftigung ist keine Utopie – Arbeitsmarktpolitisches Programm des IZA**

**10 Jahre IZA**  
1998-2008

**IZA Standpunkte Nr. 24**  
**Agenda 2020: Strategien für eine Politik der Vollbeschäftigung**  
Hilmar Schneider  
Klaus F. Zimmermann  
März 2010

Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit Institute for the Study of Labor

- Mitte 2003 unterzeichneten auf Initiative des IZA rund 300 namhafte Ökonomen vor dem Hintergrund der Debatte die von der damaligen Bundesregierung initiierte „Agenda 2010“ einen öffentlichen Aufruf mit dem Ziel, die Reformkräfte breit zu unterstützen. Diese Initiative zählt bis heute zu den eindrucksvollsten Stellungnahmen der deutschen Wirtschaftswissenschaftler im politischen Reformprozess und verhallte nicht ungehört. [▶ www.iza.org/de/webcontent/news/aufruf\\_zur\\_agenda\\_2010.pdf](http://www.iza.org/de/webcontent/news/aufruf_zur_agenda_2010.pdf)
- Im Jahr 2006 stellten IZA-Experten ihr Workfare-Konzept breit zur Diskussion und stimulierten damit die Debatte über die Stärkung positiver Erwerbsanreize für Bewerber von Sozialtransfers nach dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung. Zugleich lieferte das Konzept ein Plädoyer gegen die Einführung von Kombilohnmodellen in Deutschland. Während Kombilöhne heute in der politischen Debatte keine Rolle mehr spielen, werden Kernelemente des Workfare-Konzepts inzwischen zumindest implizit verbreitet umgesetzt. [▶ ftp.iza.org/compacts/iza\\_compact\\_de\\_24.pdf](http://ftp.iza.org/compacts/iza_compact_de_24.pdf)
- Ende 2008 übernahm das IZA mit einem aktualisierten Arbeitsmarktprogramm erneut die Initiative, um einsetzender Reformmüdigkeit im Zeichen der globalen Finanzkrise entgegen zu treten und die Erfolgsperspektiven weiterer Modernisierungsschritte herauszustellen. Das Programm würdigt die erreichten Reformfortschritte im Rahmen der „Agenda 2010“ und benennt die Aktionsfelder einer konsequent an diese Fortschritte anknüpfenden Politik. [▶ ftp.iza.org/sp2.pdf](http://ftp.iza.org/sp2.pdf)
- Hierauf aufbauend legten die Fachleute des IZA im Frühjahr 2010 eine „Agenda 2020“ vor, in der konkrete Wege aufgezeigt werden, innerhalb eines Jahrzehnts wieder Vollbeschäftigung in Deutschland zu erreichen. Das Konzept setzt einen Schwerpunkt bei Bildungsreformen und mahnt die Politik, die demografischen Veränderungen ernster als bislang zu nehmen. [▶ ftp.iza.org/sp24.pdf](http://ftp.iza.org/sp24.pdf)

Mit diesen Initiativen trat und tritt das IZA an die Spitze der politisch denkenden Arbeitsmarktforschung in Deutschland. Es bezieht kompetent und unparteiisch Position. Ganz im Sinne seines Auftrags zur Erarbeitung und Vermittlung von Zukunftskonzepten steht

das IZA auch künftig bereit, wenn es darum geht, den deutschen Reformprozess zu unterstützen. Die auf diesem Wege bislang erreichten Erfolge bestätigen auch den Kurs des IZA.

## DIE RICHTIGEN ARBEITSANREIZE SCHAFFEN: PRO WORKFARE, CONTRA KOMBILOHN

Lange Zeit suchte die deutsche Arbeitsmarktpolitik Auswege aus der (inzwischen erfolgreich überwundenen) Beschäftigungskrise auch in Form von Kombilohnmodellen. Diverse Konzepte wurden entwickelt, diskutiert, teils erfolglos erprobt und wieder verworfen. Allen gemeinsam war die Ausgangsüberlegung, zu niedrige Erwerbseinkommen, die die Menschen angesichts fast gleich hoher oder gar höherer Grundsicherung durch sozialstaatliche Transfers von der Aufnahme einer Erwerbsarbeit häufig abhalten, mit staatlichen Mitteln flächendeckend so weit aufzustocken, dass sich reguläre Beschäftigung wieder „rechnet“.

Heute ist vom Kombilohn kaum mehr die Rede, sieht man von der Möglichkeit des „Aufstockens“ von Transfers durch Erwerbstätigkeit ab. Dass der Kombilohn in Deutschland nicht über das Versuchsstadium hinausgelangt ist, kann sich auch das IZA als

Erfolg anrechnen: In zahlreichen Untersuchungen hat das Institut unterschiedliche Kombilohnmodelle objektiv-kritisch analysiert und kam dabei jeweils zu dem Schluss, dass bei explodierenden Kosten zugleich gravierende Nebenwirkungen eintreten würden, sofern nicht zugleich eine erhebliche Absenkung des Transferniveaus vollzogen wird. Erhebliche Beschäftigtengruppen würden ihre Erwerbstätigkeit dann nach völlig rationalem Kalkül reduzieren, um ebenfalls eine staatliche Bezuschussung zu erhalten und mit diesen Fördergeldern bei geringerem Zeiteinsatz finanziell gleich gut gestellt zu sein. Diese Fehlanreize würden den Gesamteffekt jedes Kombilohns dominieren und die rechnerischen Pro-Kopf-Kosten in absurde Dimensionen steigen lassen.

Die Experten des IZA haben deshalb nachdrücklich vor der Umsetzung von Kombilöhnen in Deutschland gewarnt und schon im Jahr 2002 ein alternatives Konzept zur

Stärkung positiver Erwerbsanreize präsentiert. Unter dem Begriff „IZA-Workfare-Konzept“ hat es die wissenschaftliche, öffentliche und politische Debatte



um das „Fördern und Fordern“ von Arbeitsuchenden seitdem maßgeblich beeinflusst.

Das IZA-Workfare-Konzept basiert auf dem Grundgedanken, soziale Transferleistungen an Arbeitslose an deren Bereitschaft zu knüpfen, dafür eine Gegenleistung in Form einer sinnvollen Vollzeit-Beschäftigung (Weiterbildung, Bewerbungsaktivitäten, sozial nützliche Tätigkeit) zu erbringen. Dieses Prinzip von Leistung und Gegenleistung ist sozial gerecht – es reduziert nicht etwa das Transferriveau, sorgt aber dafür, dass die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit für Transferempfänger wesentlich attraktiver wird. Anders als im Status quo reicht es beim Workfare-Konzept schon aus, wenn sich mit Erwerbstätigkeit ein höheres Einkommen erzielen lässt als im Transferbezug.

Daraus resultiert, wie IZA-Untersuchungen eindrucksvoll belegt haben, ein deutlicher Beschäftigungszuwachs unter zuvor Arbeitslosen und damit einhergehend eine fundamentale Entlastung der Sozialkassen, deren Transferleistungen auf die tatsächlich Bedürftigen konzentriert werden können. Das IZA hat in Form verhaltensökonomischer Studien auch den Nachweis erbracht, dass

Workfare von der Bevölkerung mit großer Mehrheit als ein faires Prinzip empfunden wird.

Der Grundgedanke des IZA-Workfare-Konzepts wird heute von zahlreichen lokalen Arbeitsagenturen und Kommunen erfolgreich praktiziert. Dies wurde durch gesetzgeberische Korrekturen möglich, die es den Arbeitsvermittlungen inzwischen weit eher gestattet, die Auszahlung von Transfers an Bedingungen zu knüpfen. Ein allgemeines Bekenntnis der Politik zum Workfare-Konzept von Leistung und Gegenleistung steht zwar noch aus, doch die bislang erzielten Erfolge geben dem IZA-Konzept Recht.



- ▶ [ftp.iza.org/dp587.pdf](ftp://ftp.iza.org/dp587.pdf)
- ▶ [ftp.iza.org/dp2310.pdf](ftp://ftp.iza.org/dp2310.pdf)
- ▶ [ftp.iza.org/dp2399.pdf](ftp://ftp.iza.org/dp2399.pdf)

▶ [ftp.iza.org/compacts/iza\\_compact\\_de\\_24.pdf](ftp://ftp.iza.org/compacts/iza_compact_de_24.pdf)

## VORSCHLAG FÜR EIN EINFACHES UND GERECHTES STEUERSYSTEM

Mit dem bewährten Analyseinstrumentarium des IZA (IZAΨMOD) lassen sich sowohl Fiskal- und Verteilungswirkungen als auch Beschäftigungseffekte von Politikkonzepten zuverlässig abschätzen. Wiederholt haben die Experten des Instituts im Rahmen von Simulationsstudien die Auswirkungen neuer Vorschläge zur Reform des Steuer- und Transfersystems untersucht. Ausgehend von dieser Analysebasis legte ein IZA-Autorenteam im Jahr 2012 ein Konzept für die Ablösung des gegenwärtigen, unnötig komplexen und intransparenten deutschen Steuer- und Transfersystems durch ein einheitlich steuerfinanziertes Abgabensystem vor.

Der Reformvorschlag sorgt für eine deutliche Vereinfachung des Steuertarifs und senkt zugleich die Einkommensungleichheit, ohne die Staatsverschuldung zu erhöhen. Das besondere Element des neuen Vorschlags ist die Integration der regressiv wirkenden Sozialversicherungsbeiträge in den progressiven Einkommensteuertarif. Sozialversicherungsabgaben und Einkommensteuer müssen dann nicht mehr getrennt abgeführt werden, sondern es gibt nur noch eine Zahlung an den Staat. Die integrierte Einkommensteuer finanziert sowohl die sozialen Sicherungssysteme als auch andere Leistungen des Staates wie Investitionen in Bildung oder Infrastruktur.

Durch diese Zusammenlegung zu einer Zahlung kann jeder Bürger seine Steuerlast leicht nachvollziehen. Zudem sieht das Konzept vor, die komplizierte Tarifformel durch einen einfacheren Stufentarif zu ersetzen sowie zahlreiche Steuervergünstigungen und Ausnahmetatbestände abzuschaffen. Auch das Ehegattensplitting, das sein ursprüngliches familienpolitisches Ziel schon lange verfehlt und es für Frauen unattraktiv macht zu arbeiten, würde dem Vorschlag zufolge abgeschafft. Familien mit Kindern würden eine einkommensunabhängige Steuergutschrift erhalten, die Kindergeld und Kinderfreibetrag ersetzt. Eine Simulationsrechnung zeigt, dass ein solcher, transparenter Steuertarif vor allem die unteren und mittleren Einkommensgruppen entlasten und nur die oberen zehn Prozent stärker belasten würde. Außerdem würde der Vorschlag zu einer beachtlichen Dynamik auf dem Arbeitsmarkt führen – rund eine halbe Million neue Jobs könnten entstehen. Insbesondere hochqualifizierte Frauen hätten einen deutlich stärkeren Anreiz, ihr Arbeitsangebot auszudehnen. Dies wäre angesichts des heraufziehenden Fachkräftemangels in Deutschland eine weitere positive Begleiterscheinung der Reform.



## IZA FORDERT FAMILIENFREUNDLICHERE ARBEITSWELT

Eine verstärkte Mobilisierung des Fachkräftepotenzials von Frauen und Müttern zählt zu den wichtigsten Stellschrauben der Arbeitsmarktpolitik im Zeichen des demografischen Wandels. Erhebliche Humankapitalressourcen junger Frauen werden bislang missachtet, weil es entweder an hinreichend flexiblen Arbeitsplätzen oder angemessenen Kinderbetreuungsangeboten fehlt. Gleichzeitig geht die fiskalische Förderung der Familien in ihrer derzeitigen Ausgestaltung zwar mit einer im internationalen Vergleich guten materiellen Absicherung, aber auch mit einer hohen Grenzbelastung der zweiten Verdienner oberhalb geringfügiger Teilzeittätigkeit einher. Damit wird noch immer ein Modell praktiziert, das Ein-Verdiener- oder Hinzuverdiener-Familien begünstigt und Zwei-Verdiener-Familien benachteiligt. Dies spiegelt sich auch im Erwerbsverhalten der Eltern deutlich wider.

In einer ganzen Serie ausführlicher Studien hat das IZA eine kritische Bestandsaufnahme der Familienpolitik in Deutschland unter Arbeitsmarktgesichtspunkten vorgenommen und Handlungsempfehlungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorgelegt. Dabei zeigen die Experten des Instituts die erheblichen Beschäftigungspotenziale auf, die sich aus verstärkten Anstrengungen zum Ausbau

der frühkindlichen und schulergänzenden ganztägigen Betreuungsangebote und einer familienfreundlicheren betrieblichen Praxis ergeben würden. In den Unternehmen sieht das IZA noch Nachholbedarf hinsichtlich arbeitnehmerorientierter flexiblerer Arbeitszeiten auf allen Qualifikationsstufen und Angeboten zu alternierender Telearbeit, Jobsharing, vollzeitnaher Teilzeitarbeit und größerer Betriebsnähe von Frauen in Elternzeit etwa durch Weiterbildungsoptionen. Unter Anreizgesichtspunkten hat sich auch das Prinzip des Ehegattensplittings im deutschen Einkommensteuerrecht überlebt und sollte durch individuelle Besteuerung ersetzt werden.

Über 1,5 Millionen vollzeitäquivalente Erwerbswünsche von Müttern mit Kindern unter 16 Jahren ließen

sich allein dann in die Tat umsetzen, wenn das Angebot öffentlicher und betrieblicher Kinderbetreuungsmöglichkeiten entsprechend ausgebaut würde. Die Forschungsarbeiten des IZA verdeutlichen die großen Chancen, die gerade angesichts des heraufziehenden Fachkräftemangels in einer erwerbsanreizorientierten Familienpolitik liegen.



► IZA Research Reports 17, 30, 33, 37, 39

## KLARES KONZEPT DES IZA ZU MIGRATION UND INTEGRATION

Auf breiter Front setzt sich das IZA in Deutschland, Europa und weltweit für eine stärkere ökonomische Steuerung der Migrationsformen und eine systematische Integration von Zuwanderern in die Gesellschaften und Arbeitsmärkte der Zielländer ein. Unter dem Aspekt der Ausschöpfung von Humankapitalpotenzialen, aber auch der sozialen Gerechtigkeit, wird eine vorausschauende Zuwanderungs- und Integrationspolitik immer wichtiger. Der IZA-Forschungsschwerpunkt „Migration“ wurde zu diesem Zweck besonders stark ausgebaut und hat die Debatte um die Zukunft von Migration und Integration in den letzten Jahren mit seinen umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten und Politikvorschlägen erheblich beeinflusst.

### IZA leistet Bestandsaufnahme sozialer und ökonomischer Integration

Mit mehrjähriger Unterstützung der Volkswagen Stiftung hat das IZA innerhalb eines interdisziplinären Forschungsverbunds die bis dahin kaum untersuchte Bedeutung ethnischer Identitäten für die soziale und Arbeitsmarktengliederung studiert und ein innovatives Instrument zur Messung der individuellen Intensität dieses Zugehörigkeitsgefühls entwickelt. Einflussfaktoren wie Spracherwerb, Einbürgerung und Eheschließung wurden dabei ebenso analysiert wie das selbstständige Unternehmertum in „ethnischen Märkten“. Die Unter-

suchungen zeigen, dass die Identitätsfindung von Migranten von nicht zu unterschätzender Bedeutung für ihren wirtschaftlichen Erfolg ist. Eine vorausschauende



VolkswagenStiftung

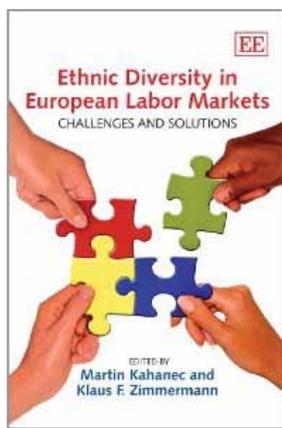
Migrations- und Integrationspolitik muss diese Wirkungsmechanismen im Blick behalten, wenn es darum geht, die „richtigen“ Migranten zu gewinnen und sie erfolgreich zu integrieren. Vollständige Assimilation, so das IZA-Urteil, ist dabei nicht erstrebenswert, während es zu verhindern gilt, dass sich Zuwanderer nur auf die mitgebrachte Identität zurückziehen (Separation) oder zwischen den Welten nach ihrer Identität suchen (Marginalisierung). Nachhaltig erfolgreiche ökonomische Integration setzt Gleichberechtigung, ethnische Vielfalt, aber auch hinreichenden Spracherwerb voraus.

Im Auftrag der Europäischen Kommission legte das IZA im Jahr 2007 eine umfangreiche Studie zur sozialen und Arbeitsmarktintegration



ethnischer Minderheiten in Europa vor. Für Millionen von Angehörigen ethnischer Minderheiten in Europa stellen soziale und wirtschaftliche Ausgrenzung weiterhin eine tägliche Herausforderung dar, zeigen die Analysen. Erhebliche ökonomische und Humankapitalpotenziale bleiben somit ungenutzt. Basierend auf umfangreichen Befragungen und den Berichten einer Arbeitsgruppe von Länderexperten identifizierte die

IZA-Studie neben diesen Defiziten auch erfolversprechende „good practice“-Beispiele und politische Optionen auf dem Weg zu besserer Integration. Die Forschungsergebnisse liegen inzwischen auch in Buchform vor und fanden Eingang in die Handlungsempfehlungen der von der EU-Kommission eingesetzten „High Level Advisory Group of Experts on the Social Integration of Ethnic Minorities and their Full Participation in the Labour Market“. Einer Segmentierung des Arbeitsmarktes entlang der Grenzen ethnischer Zugehörigkeit entgegen zu wirken, zählt zu den wichtigsten Aufgaben im Rahmen der europäischen Arbeitsmarktintegration.



Im Rahmen seiner regelmäßigen Beratung des Europäischen Parlaments hat das IZA im Jahr 2011 eine Bestandsaufnahme der gesellschaftlichen, ökonomischen und rechtlichen Situation von Zuwanderern in den EU-Staaten vorgenommen. Damit liegt eine weitere Grundlage für entsprechende Entscheidungsfindungen auf europäischer Ebene vor. Für die EU-Kommission untersuchte das IZA im Jahr 2012 zudem das Ausmaß der tatsächlichen sozialen Inklusion von Migranten in den europäischen Staaten. Die IZA-Forscher widersprechen dabei dem landläufigen Vorurteil eines „Politikversagens“ in Form zu großer Sozialausgaben für Migranten. Faktisch ist eher das Gegenteil festzu-

stellen – ein „Versagen“ der Sozialpolitik gegenüber Zuwanderern. Deren Anteil an den in Anspruch genommenen Sozialleistungen ist insgesamt geringer als unter vergleichbaren Einheimischen in der EU. Auch kann nicht die Rede von einer „Magnetwirkung“ des jeweiligen sozialstaatlichen Unterstützungsniveaus auf das Wanderungsverhalten in Richtung der EU-Staaten sein. Die Studie plädiert deshalb für eine Strategie der gezielten Eingliederung mit Hilfe einer aktivierenden Sozialpolitik, die anstelle kurzfristiger Kostenaspekte den langfristigen Effekt einer erfolgreichen Arbeitsmarktteilhabe ins Zentrum rückt.

## IZA nimmt an Pilotprojekt zu anonymisierten Bewerbungen teil

Empirische Studien belegen nach wie vor ein erhebliches Ausmaß von Diskriminierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Durch diese teils verdeckten, teils ganz offenen Benachteiligungen wichtiger gesellschaftlicher Gruppen werden wertvolle Potenziale verschenkt. Mit der Anonymisierung von Bewerbungsverfahren kann unbewusster oder bewusster Diskriminierung erfolgreich entgegengewirkt werden. Zu diesem



Ergebnis gelangt ein Pilotprojekt der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, das unter anderem durch das IZA wissenschaftlich begleitet wurde.

An dem Pilotprojekt wirkten zahlreiche Unternehmen und Organisationen mit, die ihre Bewerbungsverfahren entsprechend auf anonymisierte Abläufe umstellten. Die Untersuchungen des IZA verdeutlichen, dass nach der Anonymisierung von Merkmalen wie Name, Geschlecht, Alter und Herkunft sowie dem Verzicht auf ein Bewerbungsfoto tatsächlich Chancengleichheit unter den Bewerbenden herrscht. Innerhalb der anonymisierten Bewerbungsverfahren haben also potenziell benachteiligte Gruppen die gleiche Chance auf eine Einladung zu Vorstellungsgespräch oder Eignungstest. Gleichzeitig zeigt das Projekt, dass in Organisationen, die ohnehin bereits Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt ergriffen hatten, anonymisierte Verfahren nur ein begrenztes Potenzial entfalten konnten.

### **IZA analysiert EU-Osterweiterung, Freizügigkeit und Mobilität**

Die umfangreiche Osterweiterung der Europäischen Union in den Jahren 2004 und 2007 zog einen Anstieg der Ost-West-Migration nach sich, der zwar bei weitem nicht das gelegentlich prognostizierte Ausmaß erreicht hat, wohl aber die Arbeitsmärkte von Herkunfts- und Zielländern erheblich beeinflusst hat. Das IZA hat von Beginn an dafür plädiert, dass auch Deutschland von der Möglichkeit sofortiger Freizügigkeit für die Bürger

der neuen EU-Staaten Gebrauch machen sollte. Breit angelegte IZA-Studien im Verbund mit Länderexperten in ganz Europa haben den Nachweis erbracht, dass im Ganzen diejenigen Arbeitsmärkte von der neuen Zuwanderung profitieren konnten, die sich für osteuropäische Arbeitsmigration frühzeitig geöffnet haben. Dies gilt auch unter Berücksichtigung der deutlich eingetrübten ökonomischen Rahmenbedingungen im Zeichen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Im Nachteil waren diejenigen Staaten – darunter insbesondere Deutschland – die die Freizügigkeit erst spät verwirklicht haben und insoweit nicht mehr von der zu diesem Zeitpunkt bereits rückläufigen Migration von Hochqualifizierten profitieren konnten.

Das IZA hat die Erkenntnisse der Forschung für das 2009 erschienene Buch „EU Labor Markets After Post-Enlargement Migration“ zusammengefasst. Die darin versammelten Einzelstudien dokumentieren überzeugend, dass es keine Hinweise auf eine Verdrängung



von heimischen Arbeitnehmern oder ein Absinken des Lohnniveaus infolge der Migration aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten gibt, und dass die befürchtete Zuwanderung in die Sozialsysteme ausgeblieben ist. Obwohl der „Brain Drain“ in den Herkunftsländern durchaus spürbar ist, spre-

chen die Analysen dafür, dass die Fachkräftezirkulation innerhalb der EU insgesamt zu einer besseren Lösung der demografischen und ökonomischen Probleme beitragen und die Allokationseffizienz in der EU verbessern kann. Arbeitnehmerfreizügigkeit und offene Grenzen für EU-Binnenmigration schaffen Lösungen und nicht etwa eine Verschärfung von Arbeitsmarkt- und Sozialversicherungsproblemen.

Auch eine weitere, bereits 2008 im Auftrag der EU-Kommission entstandene IZA-Untersuchung bestätigt diesen Befund und hat nicht an Aktualität verloren: Die ökonomischen Effekte räumlicher Mobilität sind für die EU eindeutig positiv. Eine Steigerung der Binnenmobilität innerhalb der EU könnte den Wohlstand in der Gemeinschaft deutlich vergrößern und die Effekte des demografischen Wandels lindern helfen.

## **IZA legt ökonomisches Zuwanderungskonzept für Deutschland vor**

Bereits in einer frühen Phase der deutschen Debatte um das Für und Wider einer ökonomisch motivierten Zuwanderungspolitik hat sich das IZA klar positioniert. Für die im Jahr 2000 von der Bundesregierung eingesetzte „Unabhängige Kommission Zuwanderung“ erstellten die Experten des Instituts ein umfassendes Gutachten und plädierten entschieden für die Einführung eines entsprechenden Auswahlverfahrens nach internationalem Vorbild. Auch die „Unabhängige Kommission Zuwanderung“ gab in ihren 2001 vorgelegten Empfehlungen ein

eindeutiges Votum für eine solche Reform der deutschen Zuwanderungspolitik ab. Das nach heftiger politischer Diskussion 2005 in Kraft getretene Zuwanderungsgesetz setzte dies allerdings nur bruchstückhaft um.

Das IZA hat seine Position seitdem wiederholt im Rahmen seiner Politikberatungsaktivitäten verdeutlicht und ist zu einem Sprachrohr der wachsenden Zahl von Befürwortern einer ökonomischen Steuerung der Zuwanderung geworden. Mit der Vorstellung eines detaillierten Konzepts für ein deutsches Punkte-Auswahlssystem im Jahr 2011 hat das IZA der deutschen Debatte einen zusätzlichen Impuls gegeben. Den Kern des IZA-Modells bildet eine Drei-Säulen-Strategie. Dabei zielt die erste Säule auf die Steuerung der Zuwanderung Hochqualifizierter ab, die zweite Säule stellt ein kontrolliertes Zuwanderungsangebot an qualifizierte Fachkräfte ohne akademischen Abschluss dar, die dritte Säule ermöglicht temporäre Zuwanderung zur Deckung eines nur kurzfristigen Zuwanderungsbedarfes. Auf diese Weise kann auch stark schwankenden wirtschaftlichen Konstellationen gezielt Rechnung getragen werden. Mit diesem IZA-Konzept liegt ein umsetzungsreifer Vorschlag für ein deutsches Punktesystem vor.

- ▶ [www.iza.org/link/report40.pdf](http://www.iza.org/link/report40.pdf)
- ▶ [www.iza.org/link/report43.pdf](http://www.iza.org/link/report43.pdf)
- ▶ [www.iza.org/link/report44.pdf](http://www.iza.org/link/report44.pdf)
- ▶ [www.iza.org/link/report35.pdf](http://www.iza.org/link/report35.pdf)



## IM DIENST DER DATEN: DAS INTERNATIONALE DATENSERVICEZENTRUM DES IZA (IDSC)

Das IZA beteiligt sich schon seit seiner Gründung intensiv an der Debatte um einen vereinfachten Zugang der Wissenschaft zu relevanten Datensätzen. Seit 2003 verfügt das Institut über ein eigenes Forschungsdatenzentrum (IDSC), das seine Arbeit gezielt an den Bedürfnissen des IZA-Netzwerks und der internationalen Wissenschaft orientiert. Das IDSC sammelt und dokumentiert die für die Arbeitsmarktforschung wichtigsten Datensätze und unterstützt Wissenschaftler bei deren Auswertung. Zu jedem Datensatz wird eine umfangreiche fachliche Dokumentation erstellt, die Aufschluss über die thematische Verwendbarkeit der jeweiligen Daten gibt und die Analyse wesentlich erleichtert. Aktuell stellt das IDSC bereits mehr als 150 Datensätze bereit, in einigen Fällen bestehen exklusive Nutzungsrechte ausschließlich über das IDSC.

In seiner ursprünglichen Form geht das IDSC auf die maßgeblich von IZA-Direktor Klaus F. Zimmermann initiierte deutsche Debatte über die Verbesserung der Dateninfrastruktur für die Wissenschaft zurück. Inzwischen wurden zahlreiche Forschungsdatenzentren in Deutschland eingerichtet – das IDSC ist das einzige auf dem Gebiet der Arbeitsökonomie.

Ein wesentliches Element der Aktivitäten des IDSC bestand zu Beginn in der Entwicklung eines nutzerfreundlichen Online-Portals, das sämtliche Informationen über die verfügbaren Daten und die Zugriffsmöglichkeiten sowie die zugehörigen Dokumentationen zusammenfasst.

In einem zweiten Schritt stellte das IZA mit JoSuA (Job Submission Application) ein innovatives technisches Instrument zur automatischen oder halbautomatischen Datenanalyse über den Weg des Fernrechnens zur Verfügung, das je nach Anforderung des Datenproduzenten ausgestaltet werden kann. Diese Form der Datenauswertung berücksichtigt berechnete Datenschutzinteressen und macht so in vielen Fällen den Zugriff auch aus dem Ausland möglich. Damit eröffnen sich neue Perspektiven für die internationale Forschung mit bislang nur eingeschränkt oder gar nicht nutzbaren Daten. Inzwischen wurde JoSuA weiter ausgebaut und erleichtert aufgrund seiner flexiblen Konfigurationsmöglichkeiten die Kooperation mit weiteren Datenanbietern.

Das IZA arbeitet darüber hinaus eng mit nationalen und internationalen Partnern zusammen, um



gemeinsame Standards für die Dokumentation und technikgestützte Analyse von Datensätzen zu erarbeiten. Unter anderem ist das IDSC Mitglied der Data Documentation Initiative Alliance (DDI), die die Federführung bei der Entwicklung eines verbindlichen Standards für die technische Dokumentation sozialwissenschaftlicher Daten übernommen hat.

Neben der Vereinheitlichung der technischen Aufbereitung und Bereitstellung von Datensätzen ist auch die Frage ihrer angemessenen formalen Zitation in wissenschaftlichen Arbeiten von hoher Relevanz. Die im Wettbewerb der Wissenschaft heute immer wichtigere Messung von Publikationsleistungen durch Methoden der Szientometrie und Bibliometrie blendet die Datensatzthematik bislang aus.

So lässt sich zwar die Zitierhäufigkeit von Fachbeiträgen heute mit elektronischen Werkzeugen recht präzise erfassen und bewerten, eine auch nur annähernde Aussage über die Relevanz von Datensätzen ist bislang aber noch nicht möglich. Die elektronische Nachverfolgung zitierter Datensätze dient dabei nicht nur statistischen Zwecken, sondern kann auch Aufschluss über künftige Betätigungsfelder für die Datenservicezentren geben. Ferner liegt es nicht zuletzt im Interesse von Datenproduzenten, wenn ihre Daten auf diese Weise „sichtbar“ werden. Mit Hilfe ständiger Identifikatoren, also eindeutig zuzuordnender, standardisierbarer und zugleich maschinell verarbeitbarer Merkmale des jeweiligen Datensatzes („persistent identifiers“), soll dies künftig erreicht

werden. Das Internationale Datenservicezentrum des IZA wird sich auch an dieser wichtigen Debatte weiterhin beteiligen und sein Dienstleistungsangebot kontinuierlich erweitern.

▶ [idsc.iza.org](http://idsc.iza.org)



## MEHR DATEN FÜR DIE FORSCHUNG!

Das IZA engagiert sich auf nationaler und internationaler Ebene stark für die Verbesserung der Datenausstattung der unabhängigen Arbeitsmarktforschung. Insbesondere erweiterte Datenbestände zur Evaluation arbeitsmarktpolitischer Programme sowie zur Analyse aufstrebender Arbeitsmärkte etwa in China und Osteuropa stehen dabei gegenwärtig im Fokus der IZA-Aktivitäten.

### IZA-Evaluationsdatensatz unterstützt die Arbeitsmarktpolitik

Amtliche Arbeitsmarktstatistiken bieten eine verlässliche und aktuelle Grundlage für die Analyse des Arbeitsmarktgeschehens, können aber naturgemäß nicht auf alle Fragestellungen eine Antwort liefern. Für Deutschland betreffende Analysen hat das IZA deshalb auf Basis einer intensiven Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) einen Datensatz konzipiert, der in jeder Hinsicht eine Pionierleistung darstellt.

Die allgemeine Öffentlichkeit kennt die Trends und Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt vor allem aus den regelmäßig publizierten Statistiken und Analysen der Nürnberger Bundesagentur für Arbeit (BA). Das Datenmaterial der BA dient aufgrund seiner soliden Qualität und hohen Aktualität zudem als wichtige Entscheidungsgrundlage für Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus sorgt inzwischen jedoch auch die unabhängige Arbeitsmarktforschung verstärkt dafür, dass mit Hilfe

*“These data allow very high quality non-experimental evaluations. There is nothing like this available in the US or Canada.”*



**Jeffrey A. Smith** (Professor, University of Michigan)

innovativer Datensammlungen zusätzliche Informationen über die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt gewonnen werden können.

Der IZA-Evaluationsdatensatz umfasst eine groß angelegte Befragung von Arbeitslosen zur Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und verknüpft deren Auskünfte – mit dem Einverständnis der Befragten – mit erwerbsbiografischen Informationen der Bundesagentur für Arbeit. Auf diese Weise werden die in den Verwaltungsdaten enthaltenen Informationen über Beginn und Ende von erwerbsbiografischen Episoden und die Höhe des damit verbundenen Einkommens ergänzt durch Daten zu Qualifikationsprofil, Haushaltskontext und subjektiven Einstellungen der Akteure. Dabei wurden auch Informationen zu Migrationshintergrund und Arbeitsplatzsuchverhalten ethnischer Minderheiten erhoben.

Dieser innovative Ansatz wurde durch eine Ministererlaubnis des Bundesarbeitsministeriums aus dem Jahr 2002 ermöglicht. Umfassende Auswertungen des IZA-Evaluationsdatensatzes können wesentlich dazu beitragen, die Zielgenauigkeit und Effektivität der Arbeitsmarktpolitik weiter zu verbessern. Dies verdeutlichte auch ein breit angelegter IZA-Workshop, der den Evaluationsdatensatz systematisch zu Analysen der Effekte aktiver Arbeitsmarktpolitik, der Arbeitsmarktintegration ethnischer Minderheiten und des Suchverhaltens von Arbeitslosen heranzog.

► [ftp.iza.org/dp5400.pdf](http://ftp.iza.org/dp5400.pdf)

## Neue Daten zum Arbeitsmarkt Chinas: RUMiC

Die Besonderheiten des chinesischen Arbeitsmarkts mit seinen ausgeprägten Wanderungsströmen sind aufgrund der unzureichenden Datenlage bislang noch zu wenig erforscht. Mit einem ergiebigen Datensatz schließen das IZA und seine Projektpartner gezielt eine Forschungslücke: Der Longitudinal Survey on Rural Urban Migration in China (RUMiC) enthält umfangreiche Haushaltserhebungen der ländlichen, städtischen und wandernden Bevölkerung in China. Die in der ersten Welle verfügbaren Daten liefern wertvolle Erkenntnisse zu aktuellen Fragestellungen auf den Gebieten (Rückkehr-) Migration, Beschäftigung, Unternehmertum, Bildung, soziale Netzwerke sowie Gesundheit und Lebenszufriedenheit. Zu diesen Themen sind inzwischen bereits zahlreiche Studien auf Basis des neuen Datensatzes in der Schriftenreihe der IZA Discussion Papers sowie in namhaften internationalen Fachzeitschriften erschienen. Weitere Untersuchungswellen werden in den kommenden Jahren auch Längsschnittstudien ermöglichen. Das RUMiC-Projekt geht auf die Initiative australischer und chinesischer Universitäten zurück und wird neben dem IZA auch vom Australian Research Council, der Australian Agency for International Development (AusAID), der Ford Foundation sowie der Chinese Foundation of Social Sciences unterstützt. Das IZA stellt über sein Internationales Datenservicezentrum (IDSC) die Scientific-Use-Files zur Verfügung.

► [idsc.iza.org/rumic](https://idsc.iza.org/rumic)

## Datensätze zu Transformationsökonomien

Das Studium neuerer Arbeitsmarktentwicklungen in osteuropäischen Transformationsgesellschaften liefert Aufschluss über Erfolg und Misserfolg auf dem Weg von plan- zu marktwirtschaftlichen Strukturen. Das IZA hat schon früh damit begonnen, die Datenbasis für die Wissenschaft an dieser Stelle auszubauen. Mit dem Ukrainian Longitudinal Monitoring Survey (ULMS) steht mittlerweile in mehreren Befragungswellen ein zuverlässiger Datensatz zu 4.000 Haushalten und rund 8.500 Einzelpersonen als repräsentative Stichprobe der ukrainischen Bevölkerung im Alter von 15-72 Jahren zur Auswertung bereit. Damit lassen sich wichtige Erkenntnisse zu ökonomischen Anpassungsprozessen der zweitgrößten Volkswirtschaft auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion gewinnen. Vor Ort werden die Befragungen vom Kiev International Institute of Sociology (KIIS) durchgeführt. Der ULMS-Datensatz kann exklusiv über das Datenservicezentrum des IZA genutzt werden.

► [idsc.iza.org/ulms](https://idsc.iza.org/ulms)

Darüber hinaus verfügt das IZA über Datensätze mehrerer großer russischer und ukrainischer Unternehmen. Anhand dieser über zwei Jahrzehnte reichenden Personaldaten analysieren IZA-Experten erstmals den Transformationsprozess auch auf der betrieblichen Ebene. Ergänzt wird das Spektrum der thematischen Datensätze durch eine ergiebige Datensammlung zu Arbeitsmarktinstitutionen und -ergebnissen in insgesamt 27 Staaten Zentraleuropas und Zentralasiens.

## AKTIV: IZA-NETZWERK UND GASTWISSENSCHAFTLERPROGRAMM

Das Research Fellow-Netzwerk des IZA ist international führend. Nach sorgfältiger Auswahl werden neue Fellows ernannt, die sich mit dem IZA vernetzen und seine Forschungstätigkeit aktiv unterstützen. Diese aktive Mitarbeit ist das erklärte Grundprinzip des Netzwerks der IZA Research Fellows und Affiliates. Regelmäßig evaluiert das Institut die Leistungsfähigkeit des Netzwerks und trifft Entscheidungen über dessen Veränderung. Da interdisziplinäre Forschungsansätze angesichts der komplexen Realität zunehmend an Bedeutung gewinnen, beruft das IZA auch ausgewählte Vertreter anderer Fachdisziplinen zu Fellows. Dem hochprofilierten Wissenschaftsnetzwerk gehören unter anderem auch zahlreiche Nobelpreisträger an.

Das IZA verfolgt bei der Kooperation im Netzwerk zwei Ziele: Zum einen wird die Virtualisierung des Instituts immer weiter vorangetrieben und mit Hilfe diverser Online-Services gewährleistet, dass alle Netzwerkmitglieder über die Plattform IZA miteinander kommunizieren, Forschungsprojekte vorantreiben, bereit gestellte Datensätze per Fernrechner auswerten und ihre Publikationen in kürzester Zeit weltweit verfügbar machen können. Zum anderen legt das Institut aber auch großen Wert darauf, seinen Fellows und Affiliates am Institutssitz perfekte Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen anzubieten, damit vor Ort im Team mit den IZA-Forschern gemeinsame Vorhaben bearbeitet und neueste Forschungsergebnisse diskutiert werden können.

Seit Institutsgründung bietet das IZA-Gastwissenschaftlerprogramm attraktive Möglichkeiten zu Forschungsbesuchen am IZA. Rund 1.200 kürzere oder längere Aufenthalte fanden seitdem statt. Dabei wurde ein besonderes Interesse vieler Fellows an einem längerfristigen Gastaufenthalt deutlich. Das IZA hat sein Angebot deshalb um die Möglichkeit erweitert, als „Visiting Research Fellow“ aktiv an der Forschungs-, Lehr- und Beratungstätigkeit des Instituts teilzunehmen. Dieses IZA-Programm wurde in den Jahren 2004-2008 auch von der Europäischen Kommission im Rahmen der Marie Curie-Förderinitiative gefördert. Die Kombination von intensiver Netzwerkarbeit und Gastwissenschaftlerprogramm hat sich bestens bewährt.

Das IZA vernetzt sich darüber hinaus auch systematisch mit nationalen und internationalen Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die IZA Policy Fellows stehen im regelmäßigen vertraulichen Gedankenaustausch mit dem IZA über aktuelle Arbeitsmarktthemen. Bislang ist das IZA das einzige internationale Forschungsinstitut, das über ein solches über die Wissenschaft hinaus reichendes Netzwerk verfügt. Den IZA Policy Fellows verdankt das IZA wertvolle Hinweise zu politikorientierten Fragestellungen, die es im Rahmen seiner Forschungs- und Beratungstätigkeit aufgreift.

- ▶ [www.iza.org/de/webcontent/personnel/fellows](http://www.iza.org/de/webcontent/personnel/fellows)
- ▶ [www.iza.org/de/webcontent/personnel/affiliates](http://www.iza.org/de/webcontent/personnel/affiliates)
- ▶ [www.iza.org/de/webcontent/personnel/policy\\_fellows](http://www.iza.org/de/webcontent/personnel/policy_fellows)

### Netzwerk der IZA Research Fellows 1998-2012



## BESCHÄFTIGUNG UND ENTWICKLUNG: UMFANGREICHE KOOPERATION MIT DER WELTBANK



Seit Jahren arbeitet das IZA eng mit der Weltbank zusammen. Auf unterschiedlichen Ebenen engagieren sich beide Partner für eine erfolgreichere internationale Entwicklungszusammenarbeit durch die Stärkung von Arbeitsmarktstrukturen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Ausgehend von der gemeinsamen Überzeugung, dass stabile Arbeitsmärkte der Schlüssel zu mehr Wachstum, mehr sozialer Gerechtigkeit und zu weniger Ungleichheit und Armut sind, wurden zu Beginn der Kooperation die IZA/Weltbank-Jahreskonferenz zu „Beschäftigung und Entwicklung“ und der gleichnamige IZA-Forschungsschwerpunkt ins Leben gerufen. Die Konferenz bietet Wissenschaft und Praxis seit 2006 ein neues Forum zum Wissensaustausch über erfolgversprechende Wege der Entwicklungshilfe,

für die Identifizierung von Forschungsdefiziten und für die Vorbereitung von Forschungsarbeiten auf diesem noch zu wenig untersuchten Gebiet. Vor dem Hintergrund bislang unzureichender wissenschaftlicher Erkenntnisse zu den Besonderheiten der Arbeitsmärkte in Entwicklungs- und Schwellenländern mangelt es dort noch immer an effektiven Reformen für mehr und bessere Beschäftigung. Parallel treibt deshalb das IZA-Forschungsprogramm eigene wissenschaftliche Arbeiten voran und initiiert thematische Forschungsaktivitäten in seinem Netzwerk. Damit einher geht der Aufbau eines Expertennetzes, das auch der internationalen Politik beratend zur Seite steht.

Ein weiterer Ausbau der erfolgreichen Zusammenarbeit von Weltbank und IZA wurde 2011 vereinbart.

Neben der IZA/Weltbank-Konferenz wird künftig die gemeinsame Entwicklung der „World Bank Jobs Knowledge Platform“ einen zweiten Aktionsschwerpunkt bilden. Hier kooperieren IZA und Weltbank mit weiteren renommierten Partnern in dem Bestreben, wissenschaftlich gesichertes Wissen über Wege zur nachhaltigen Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen kompetent zu bündeln und den Akteuren in Politik und Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Ein im Aufbau befindliches Online-Portal wird künftig unter Beteiligung des IZA wichtige Daten, Forschungsergebnisse, Erfahrungen und Evaluationen zu bestehenden Projekten sowie konkrete Politikempfehlungen zusammentragen und einen offenen Diskussionsprozess erlauben. Ziel der „Jobs Knowledge Platform“ ist es, das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung einer stärker an konkreten Arbeitsmarktbelangen orientierten Entwicklungszusammenarbeit für die globale Entwicklung insgesamt zu schärfen.

► [www.jobsknowledge.org](http://www.jobsknowledge.org)

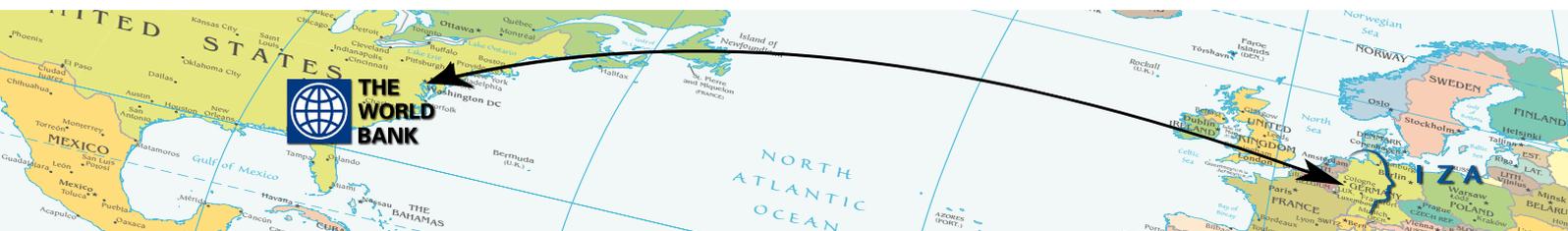
Zuletzt fand die intensive Kooperation von Weltbank und IZA ihren Ausdruck auch in der Mitwirkung



Klaus F. Zimmermann (Direktor IZA) und Arup Banerji (Weltbank-Direktor für soziale Sicherung und Arbeitsmarkt)

des Instituts an der Vorbereitung des „World Development Report 2013“ der Weltbank, der erstmals sein Augenmerk ganz auf die Bedeutung der Arbeitsmärkte für die globale Entwicklung und Armutsbekämpfung richtet. IZA-Wissenschaftler legten eine umfangreiche Hintergrundstudie zu den Perspektiven der Berufsausbildung und Beschäftigung von Jugendlichen vor.

IZA und Weltbank beabsichtigen, ihre Zusammenarbeit auch künftig kontinuierlich weiterzuentwickeln. Unter anderem wird die Weltbank ihre Expertise im Rahmen des in Vorbereitung befindlichen Online-Kompodiums der „IZA World of Labor“ einbringen.



## WAS UNSERE FELLOWS MEINEN ...

*“IZA is the world’s most prominent, prolific and profound network on the analysis of global labor markets. It has made top-flight contributions to our understanding of labor market activities and policy. Klaus F. Zimmermann and his colleagues are to be congratulated on this immense achievement.”*



**Dennis Snower** (Kiel Institute for the World Economy)

*“I have marveled over how quickly IZA established itself as the premier think tank for labor economics. It is globally recognized for its pioneering work in the fields of migration and labor market policy and as a magnet for internationally renowned scholars.”*



**Ronald Oaxaca** (University of Arizona)

*“IZA has been a vital resource to all of us working in international migration. The Institute has made the best, most rigorous literature available to the field in a timely and particularly helpful manner. I am very proud to have been associated with IZA and offer my congratulations to its staff and its far-sighted, indefatigable founder and leader Klaus F. Zimmermann.”*



**Michael Fix** (Migration Policy Institute)

*“IZA is now a powerhouse of labour economics and policy advice in the world - this is a remarkable achievement in 15 years.”*



**Junsen Zhang** (Chinese University of Hong Kong)

*“No institution has played a bigger role in making labor economics global than IZA under Klaus F. Zimmermann’s leadership. Congratulations.”*



**James P. Smith** (RAND Corporation)

*“What IZA has accomplished in the world of labor economics in its brief 15 years of existence is almost beyond belief. It has become the central institution of labor economics research worldwide, as a consequence of its synergistic activities including working papers, visits to IZA in Bonn, top-notch conferences, and new journals.”*



**David Neumark** (University of California-Irvine)

*“To write counterfactuals is a challenge. To imagine the last 15 years without IZA would be a ‘mission impossible’. The performance by IZA is a truly great and innovative achievement.”*



**Peder J. Pedersen** (Aarhus University)

*“It is rare for new research institutions to be able to establish themselves as authoritative intellectual centers in a short time. In this respect, IZA is a remarkable success story. In 15 short years, IZA has established itself as one of the most important research institutions in labor economics in the world. If IZA was a department, it would rank well among European economics department, and even among American ones. IZA has directly helped create solid, policy relevant research on labor markets. It has indirectly supported -- through its publications, conferences, Summer Symposia and Summer Schools and awards -- even more good research in key parts of labor economics. Overall, IZA has significantly advanced our understanding of how labor markets work, and what is the role for economic policy and economic institutions in addressing the important economic challenges of our times. Happy birthday, IZA.”*



**Enrico Moretti** (University of California, Berkeley)

*“IZA has rapidly evolved since its genesis and has emerged as a dominating research institute in the field of labor economics and a focal point for a remarkable network of policy oriented researchers.”*



**Oded Galor** (Brown University)

*“IZA is remarkable for the breadth and depth of its research activity in Labor Economics. It organizes numerous conferences and seminars and has a rich list of Working Papers each year. Its many research fellows are both good and active, and include the top labor economists in the U.S. and in Europe. Topics covered span the range of all key issues in this field, including much policy-relevant research. The recent global and European crises have shown that structural issues in labor markets are crucial policy issues. It is very important that such policy be informed by the kind of research undertaken at IZA. It has grown to be quite an exemplary research center and think tank that has worldwide prestige. It is hard to believe it is only 15 years old, given this array of achievements.”*



**Eran Yashiv** (Tel Aviv University)

*“Since its inception, IZA has succeeded in becoming the primary network for policy-relevant analyses of labour economics and international migration issues, not only in Europe but in other parts of the world through its high-quality publications and conferences. We at the OECD draw extensively on the Institute’s work and are proud that many of our staff are associated with it as Research Fellows.”*



**John Paul Martin** (OECD)

*“IZA has transformed immigration research in the last 10 years by providing all the necessary resources: a cadre of young scholars, seminars and workshops and an excellent discussion paper series.”*

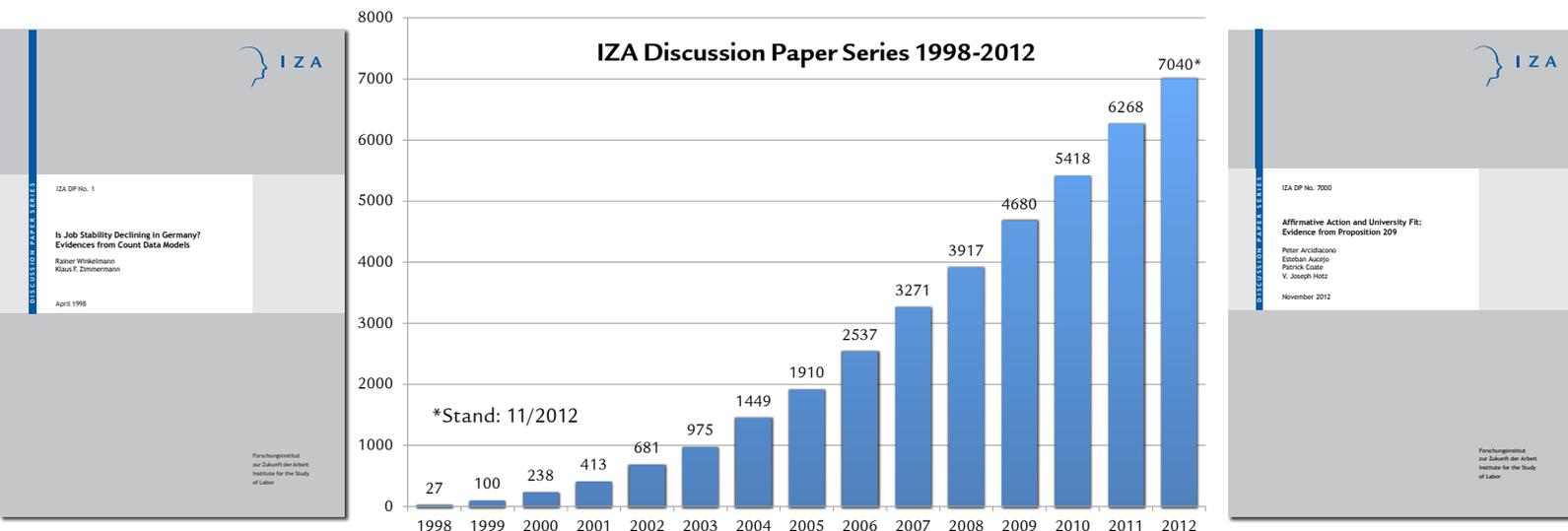


**Don J. DeVoretz** (Simon Fraser University, Burnaby)

## WELTWEIT FÜHREND: IZA DISCUSSION PAPER SERIES

Die Schriftenreihe der IZA Discussion Papers hat sich in bemerkenswert kurzer Zeit zum bekanntesten Markenzeichen des IZA entwickelt. Sie ist mit über 7000 Neuerscheinungen seit 1998 die größte Schriftenreihe ihrer Art in den Wirtschaftswissenschaften und hat eine international führende Rolle innerhalb der Arbeitsökonomie eingenommen. Als IZA Discussion Papers werden neueste Forschungsarbeiten von IZA-Mitarbeitern, Research Fellows und Research Affiliates zur fachlichen Diskussion gestellt, bevor sie zu einem späteren Zeitpunkt in Fachzeitschriften publiziert werden. Alle Titel der IZA Discussion Paper Series sind kostenlos online erhältlich.

Dabei ist das Themenspektrum der Beiträge äußerst breit gefächert und zeigt die ganze Bandbreite und Leistungsstärke der arbeitsökonomischen Forschung. Besonderen Wert legt das IZA auf einen raschen Publikationsprozess: Innerhalb weniger Tage stehen neu eingereichte Arbeiten der Fachwelt zur Verfügung. Dabei steigt die Zahl der pro Jahr publizierten Papiere kontinuierlich an. Über die IZA-Homepage lässt sich der Gesamtbestand bequem erschließen und thematisch auswerten. Darüber hinaus sorgen elektronische Facharchive (Social Science Research Network/SSRN, Research Papers in Economics/RePEc) für die Verbreitung der IZA Discussion Papers. Per E-Mail informiert das IZA auf Wunsch regelmäßig über aktuelle Neuerscheinungen.



## JOURNAL OF POPULATION ECONOMICS: 25 ERFOLGSJAHRE

Seit 15 Jahren ist das IZA Redaktionssitz der renommierten Fachzeitschrift Journal of Population Economics, die inzwischen bereits im 25. Jahrgang erscheint. Die Zeitschrift der von IZA-Direktor Klaus F. Zimmermann zeitgleich mit begründeten European Society for Population Economics (ESPE) leistet seit 1988 einen wichtigen Beitrag zur Stärkung dieses Teilgebiets der Wirtschaftswissenschaften. Die im Journal publizierten Forschungsbeiträge zeigen die ganze Leistungsvielfalt der Bevölkerungsökonomie und ihr breites thematisches Spektrum. Das Journal wird von den ESPE- und IZA-Netzwerkmitgliedern nachhaltig unterstützt.

Die Anzahl der eingereichten Arbeiten ist über die Jahre hinweg stetig gestiegen und liegt gegenwärtig bei über 400 pro Jahr. Auf 1.500 Seiten werden jährlich rund 60 Artikel publiziert; die Dauer von der Akzeptanz bis zur Veröffentlichung liegt unter einem Jahr. Die zunehmende Reputation hat auch den „Impact-Factor“, mit dem der Einfluss des Journals innerhalb der Wissenschaft gemessen wird, kontinuierlich ansteigen lassen. Im Jahr 2010 betrug der Zwei-Jahres-Impact-Faktor 0,948, womit das Journal im Social Sciences Citation Index (SSCI) an 116. Stelle von insgesamt 305 gelisteten Zeitschriften rangierte. Im Juni 2012 lag das Journal im RePEc Aggregate Ranking unter den 1093 erfassten Zeitschriften auf Platz 65.

► [www.popecon.org/](http://www.popecon.org/)

## 35 JAHRE RESEARCH IN LABOR ECONOMICS SERIES

Seit 2006 ist das IZA Mitherausgeber der 1977 gegründeten Zeitschrift „Research in Labor Economics“. Die zuvor einmal jährlich herausgegebene Reihe erscheint seitdem zweimal im Jahr. Die erste Ausgabe beinhaltet traditionell empirische und theoretische Beiträge aus der Arbeitsmarktforschung. Im zweiten Jahresband erscheinen in IZA-Regie stärker politikorientierte Arbeiten. Auf diese Weise hat die seit 2008 bei Emerald Publishers verlegte Schriftenreihe deutlich an Profil gewonnen. Die vom IZA gestalteten Bände waren bislang unter anderem Fragen der Mikrosimulation von Steuer- und Transfersystemen, der Wohlfahrtssituation von Arbeitnehmern, und von Zuwanderung und Integration gewidmet. Darüber hinaus thematisierten weitere Bände Aspekte informeller Arbeitsmärkte in Schwellenländern und die Auswirkungen der jüngsten globalen Wirtschaftskrise.

► [rle.iza.org/](http://rle.iza.org/)



## NEUE PUBLIKATIONSOFFENSIVE: IZA JOURNAL SERIES

In Kooperation mit dem renommierten Springer Verlag hat das IZA im Jahr 2012 eine neue Zeitschriftenreihe gegründet, die den Prinzipien des „Open Access“ folgt. Mit fünf IZA Journals zu „Labor Economics“, „Labor Policy“, „European Labor Studies“, „Migration“ und „Labor & Development“ werden alle Aspekte der Arbeitsökonomie breit abgedeckt. Jede hier veröffentlichte Arbeit ist weltweit kostenlos und permanent online verfügbar. Auf diese Weise wird das existierende Publikationsspektrum der Arbeitsmarktforschung um ein qualitativ hochwertiges, referiertes, und dabei besonders einfach und rasch zugängliches Format erweitert. Das Publikationsverfahren zeichnet sich durch seine äußerste Schnelligkeit aus: Die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung eingereicherter Arbeiten erfolgt binnen eines Monats. Spätestens zwei Monate nach Bereitstellung des endgültigen Manuskripts wird es veröffentlicht und ist sofort über das Springer Open Access-System nutzbar. Berücksichtigt werden dabei sowohl theoretische als auch angewandte Forschungsarbeiten. Jedes IZA Journal veröffentlicht 24 Beiträge pro Jahr.

Mit dieser Publikationsoffensive leistet das IZA einen wichtigen Beitrag zur weiteren Intensivierung und Beschleunigung des wissenschaftlichen und politikorientierten Diskurses innerhalb der Arbeitsökonomie. Die IZA Journals stellen eine ideale Ergänzung der vom IZA redaktionell betreuten bzw. mit herausgegebenen Print-Zeitschriften „Journal of Population Economics“ und „Research in Labor Economics“ dar.

► [journals.iza.org](http://journals.iza.org)

... deckt alle allgemeinen Fragen der Arbeitsökonomie einschließlich angewandter Theorie und Ökonometrie ab

► [izajole.iza.org/](http://izajole.iza.org/)  
 ✉ [izajole@iza.org](mailto:izajole@iza.org)

### Managing Editor:

Anne C. Gielen

### Editors:

Pierre Cahuc  
 V. Joseph Hotz

### Associate Editors:

Torben M. Andersen  
 Oriana Bandiera  
 Bob Gregory  
 James J. Heckman  
 Peter J. Kuhn  
 Alexandre Mas  
 Andrew J. Oswald  
 Christopher A. Pissarides  
 Claudia Senik  
 Francis Vella





... präsentiert neueste Forschungsarbeiten zu Arbeitsmarktthemen in Entwicklungsländern

**Managing Editor:**

Jackline Wahba

**Editors:**

David Lam  
Hartmut Lehmann

Nancy Chau  
John S. Earle  
Gary Fields  
Markus Frölich  
Adriana Kugler

**Associate Editors:**

Murray Leibbrandt  
David A. Robalino  
Klara Sabirianova Peter  
Rodrigo R. Soares  
Zhong Zhao

▶ [izajold.iza.org/](http://izajold.iza.org/)  
✉ [izajold@iza.org](mailto:izajold@iza.org)



... richtet den Fokus auf politikorientierte Fragestellungen der europäischen Arbeitsmärkte

**Managing Editor:**

Martin Kahanec

**Editors:**

Alan Barrett  
Sara de la Rica

Werner Eichhorst  
Pawel Kaczmarczyk  
Francis Kramarz  
Jonathan Portes  
Jo Ritzen

**Associate Editors:**

Nina Smith  
Coen Teulings  
Mirjam van Praag  
Arthur van Soest  
Etienne Wasmer

▶ [izajoels.iza.org/](http://izajoels.iza.org/)  
✉ [izajoels@iza.org](mailto:izajoels@iza.org)



... bietet ein Forum zur Diskussion konkreter Handlungsempfehlungen für die Arbeitsmarktpolitik

**Managing Editor:**

Núria Rodríguez-Planas

**Editors:**

Juan F. Jimeno  
David Neumark

Kaushik Basu  
David G. Blanchflower  
Marco Caliendo  
Anne Case  
Janet Currie

**Associate Editors:**

Juan J. Dolado  
Richard B. Freeman  
Stefano Scarpetta  
Erdal Tekin  
Gerard van den Berg

▶ [izajolp.iza.org/](http://izajolp.iza.org/)  
✉ [izajolp@iza.org](mailto:izajolp@iza.org)



... berücksichtigt alle ökonomischen Aspekte von Migration, Integration und Ethnizität auf internationaler Ebene

**Managing Editor:**

Corrado Giuliatti

**Editors:**

Amelie F. Constant  
Denis Fougère

George J. Borjas  
Barry R. Chiswick  
Shi Li  
Alan Manning  
Pia M. Orrenius

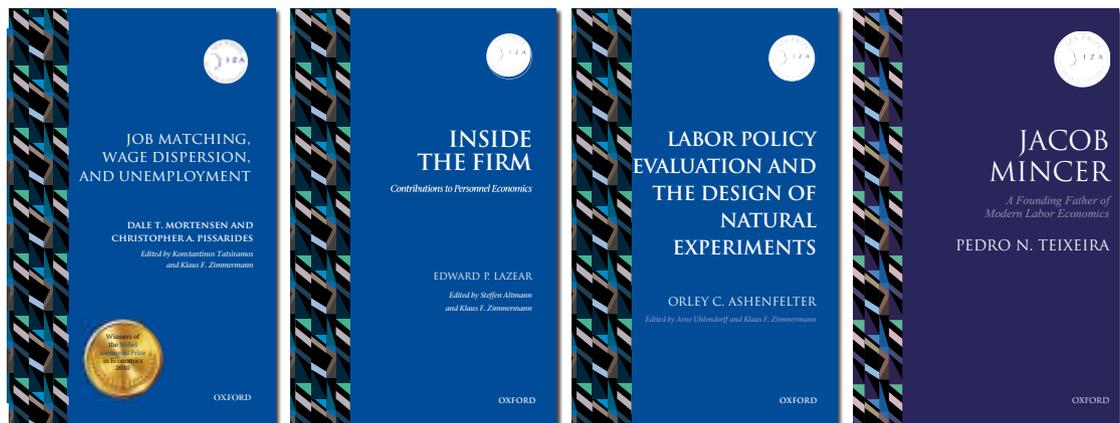
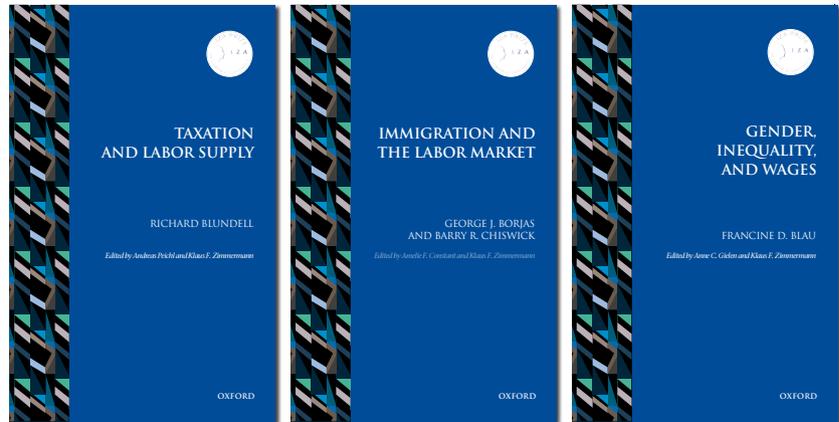
**Associate Editors:**

Una O. Osili  
Giovanni Peri  
Jacques Poot  
James P. Smith  
Yves Zenou

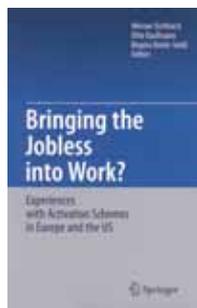
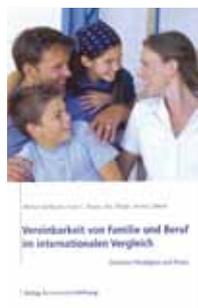
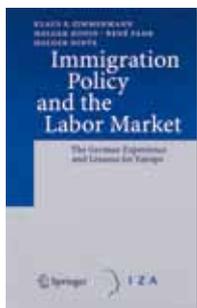
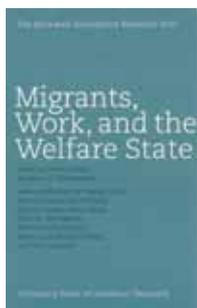
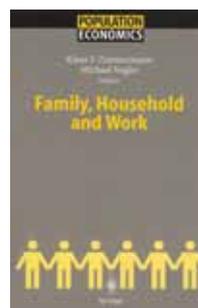
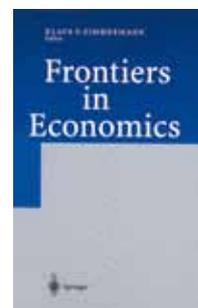
▶ [izajom.iza.org/](http://izajom.iza.org/)  
✉ [izajom@iza.org](mailto:izajom@iza.org)

## IZA PRIZE-BUCHREIHE

Erhältliche und in Vorbereitung befindliche Titel



# IZA FACHBÜCHER



## ERFOLGREICHE FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES: IZA EUROPEAN SUMMER SCHOOL FEIERT 15-JÄHRIGES JUBILÄUM

Im 15. Jahr seit ihrer Gründung ist die IZA European Summer School in Labor Economics ein unter Arbeitsökonominnen weithin bekannter Markenname. Zahlreiche renommierte Arbeitsmarktforscher sind auf die eine oder andere Weise mit ihr in Berührung gekommen – sei es als Absolvent, als Referent oder als Doktorvater, der seine Doktoranden zur Teilnahme ermuntert hat. Ihre hervorragende Reputation verdankt die IZA Summer School neben den hochkarätigen Lehrveranstaltungen vor allem den vielfältigen Interaktionsmöglichkeiten zwischen Nachwuchsökonominnen und etablierten Wissenschaftlerinnen.

Inzwischen haben über 500 Doktorandinnen und Doktoranden die Summer School erfolgreich absolviert. Traditionell findet die Veranstaltung im Konferenzzentrum der Deutschen Post DHL in Buch am Ammersee statt. Die Zahl der Interessenten ist über die Jahre stetig gestiegen, so dass nur noch etwa jede vierte Bewerbung für die Teilnahme berücksichtigt werden kann. Die Statistik ist eindrucksvoll: Gut 50 Prozent der IZA Summer School Alumni waren Frauen; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehörten bis heute 40 verschiedenen Nationen an und stammten aus Universitäten in 20 verschiedenen Ländern.

Viele Absolventinnen blicken inzwischen auf eine erfolgreiche Karriere in der Wissenschaft oder bei internationalen Organisationen zurück und zählen

zu den besonders aktiven Mitgliedern des weltweiten IZA-Netzwerks. Szientometrische Untersuchungen ermittelten zuletzt einen deutlich positiven Zusammenhang der Teilnahme an der IZA Summer School mit der späteren Publikationstätigkeit der Absolventinnen und Absolventen. Die Summer School wird inhaltlich durch ein unabhängiges Beratungsgremium begleitet, in dem mit dem Londoner Centre for Economic Policy Research (CEPR), der European Economic Association (EEA), der European Association of Labor Economists (EALE) und der European Society for Population Economics (ESPE) gleich vier namhafte europäische Forschungsorganisationen vertreten sind.



Anlässlich des Jubiläums der Summer School hob IZA-Direktor Klaus F. Zimmermann deren hohen Stellenwert sowohl innerhalb der Arbeitsökonomie ins-



gesamt als auch für das IZA hervor: „Von unserem Engagement profitiert die Zukunft, indem zukünftige Spitzenkräfte in der Forschung zu einem frühen Zeitpunkt ihrer Karriere wichtige Kontakte zu führenden internationalen Fachvertretern knüpfen und von diesen intensiv geschult werden. Wir legen dabei neben den Inhalten auch Wert auf die Unterrichtung in Präsentationstechniken und Selbstdarstellung. Aber ebenso profitiert das IZA selbst: Wir nehmen im Rahmen des Bewerbungsprozesses Kontakt zu vielen leistungs-

starken Nachwuchswissenschaftlern auf, die wir später in unsere Forschungsaktivitäten und Netzwerke einbinden. Es ist auch kein Zufall, wenn einzelne Absolventinnen oder Absolventen im weiteren Verlauf als Forscher

am IZA in Bonn tätig werden. Mit anderen Worten: Die IZA Summer School ist eine Erfolgsgeschichte in jeder Hinsicht.“

► [www.iza.org/en/webcontent/teaching/summerschool\\_html](http://www.iza.org/en/webcontent/teaching/summerschool_html)

Vgl. Cardoso, A.R.; Guimaraes, P.; Zimmermann, K.F. (2010): *Comparing the Research Performance of PhD Graduates in Labor Economics*, in: *Scientometrics*, 84(3), 621-637

► [link.springer.com/article/10.1007/s11192-009-0136-5](http://link.springer.com/article/10.1007/s11192-009-0136-5)

*“Unlike many conferences that I attended before finishing my Ph.D., the IZA Summer School allowed a more profound interaction.”*



**Patrick A. Puhani** (Professor, Leibniz University of Hannover, Participant of the 1st IZA Summer School)

*“I really enjoyed the lectures, and the interactions with peers and professors. We got the opportunity to talk about our works and research ideas in a very free environment.”*



**Ying Yang** (Ph.D. student, Tilburg University, Participant of the 15th IZA Summer School)

*“I found the whole atmosphere extremely stimulating and met lots of people that I am still in close contact with. One of them is now a co-author.”*



**Sascha O. Becker** (Professor, University of Warwick, Participant of the 2nd IZA Summer School)

## EALE 2012: GRÖSSTE EUROPÄISCHE TAGUNG DER ARBEITSÖKONOMIE FOLGT EINLADUNG DES IZA NACH BONN

Auf Initiative des IZA fand im September 2012 zum ersten Mal seit 1999 die größte europäische Fachtagung der Arbeitsökonomie (EALE) wieder in Deutschland statt. Das IZA übernahm dabei die Rolle des Gastgebers und Mitorganisors dieser traditionsreichen Konferenz. Unter Federführung des IZA wurde ein hochaktuelles Programm erarbeitet, das alle relevanten Fragestellungen der Arbeitsmarktforschung berücksichtigte. Der Einfluss neuer Technologien auf die Arbeitsmärkte wurde ebenso beleuchtet wie der Stellenwert einer verstärkten Erwerbstätigkeit



von Frauen und Älteren. Breiten Raum nahmen die Themen Zeitarbeit und befristete Beschäftigung ein. Über das deutsche Jobwunder und die Rolle von Zeitarbeit und befristeter Beschäftigung als mögliche Brücken in reguläre Beschäftigung diskutierten zwei vom IZA organisierte Expertenrunden. Die vielfältigen Herausforderungen für den im Aufbruch befindlichen Arbeitsmarkt Chinas waren Gegenstand einer

weiteren vom IZA konzipierten Sitzung. Darüber hinaus präsentierten auf Einladung des IZA führende Wissenschaftler neue Studien zur ökonomischen Glücksforschung.



Mit rund 450 Wissenschaftlern verzeichnete die EALE Tagung in Bonn so viele Teilnehmer wie noch nie. Dem EALE-Programmkomitee gehörten rund 50



namhafte Ökonomen an – fast ausnahmslos sind sie zugleich auch IZA Fellows. Die enge Verbindung von EALE und IZA wurde auch im Rahmen der gemeinsamen Verleihung der EALE-Auszeichnungen und des IZA Prize in Labor Economics im Rahmen der Konferenz unterstrichen.

## AUSGEZEICHNETE WISSENSCHAFT: IZA PRIZE IN LABOR ECONOMICS

Seit dem Jahr 2002 verleiht das Institut zur Zukunft der Arbeit jährlich den IZA Prize in Labor Economics. Damit würdigt das IZA herausragende Leistungen in der Arbeitsökonomie, die diesen Fachbereich maßgeblich beeinflusst haben. Der IZA Prize gilt nicht nur als weltweit wichtigste Auszeichnung innerhalb der Arbeitsmarktforschung, sondern zählt zu den attraktivsten Auszeichnungen in den Wirtschaftswissenschaften.



Nominierungen erfolgen ausschließlich aus dem Kreis der IZA Research Fellows. Ein hochrangiges Auswahlgremium trifft die Entscheidung über den oder die Preisträger. Die IZA Prize Book Series dokumentiert das Forschungswerk aller Preisträger in aufbereiteter und kommentierter Form und bietet auf diese Weise eine besondere Leistungsschau der Arbeitsökonomie.

### Mitglieder des IZA-Preiskomitees 2012



George A. Akerlof  
University of California,  
Berkeley  
Nobelpreis 2001



Marco Caliendo  
Universität Potsdam;  
IZA



Richard Portes  
London Business School  
President, Centre for  
Economic Policy Research  
(CEPR)



Jan Svejnar  
University of Michigan,  
Ann Arbor



Klaus F. Zimmermann  
Direktor IZA,  
Universität Bonn

### Ehemalige Mitglieder des IZA-Preiskomitees



Gary S. Becker  
University of Chicago  
Nobelpreis 1992



Armin Falk  
Universität Bonn



James J. Heckman  
University of Chicago  
Nobelpreis 2000



Gerard A. Pfann  
Universität  
Maastricht



Dennis J. Snower  
Präsident, Institut  
für Weltwirtschaft  
(ifw), Kiel



Joseph E. Stiglitz  
Columbia University  
Nobelpreis 2001

## IZA PRIZE 2012



**Richard Blundell**  
University College London and IFS

Für seine zukunftsweisenden Analysen von Arbeitsmärkten und Politikreformen erhielt Richard Blundell den IZA Prize. In seinen bekanntesten Forschungsarbeiten untersucht er, wie sich Änderungen in der Steuergesetzgebung auf das Arbeitsangebotsverhalten der Haushalte auswirkt. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt Blundells liegt in der Analyse von Einkommensungleichheit. Indem er methodische Innovationen mit scharfsinniger Datenanalyse und pointierten Politikvorschlägen kombiniert, ist er Wissenschaftlern in aller Welt ein Vorbild.

## IZA PRIZE 2011



**Barry R. Chiswick**                      **George J. Borjas**  
George Washington University      Harvard University

George J. Borjas und Barry R. Chiswick wurden mit dem IZA Prize in Anerkennung ihrer Pionierarbeiten zur Erforschung der ökonomischen Wirkungsmechanismen von Zuwanderung und Integration ausgezeichnet. In ihren Studien zeigen sie die zentralen Voraussetzungen für den Integrationserfolg von Zuwanderern auf. Eine aktive Integrationspolitik, die auf einer Auswahl von Zuwanderern aufbaut und deren Qualifikationen von Anfang an zur Geltung bringt, zählt nach den Untersuchungen der IZA-Preisträger zu den entscheidenden Faktoren für den Integrationserfolg.

## IZA PRIZE 2010



**Francine D. Blau**  
Cornell University

In ihren Studien zeigt Francine D. Blau, wie stark die Einkommens- und Karrierenachteile weiblicher Arbeitnehmer nach wie vor ausgeprägt sind. Die Potenziale von Frauen bleiben auch heute noch vielfach ungenutzt - angesichts des drohenden Fachkräftemangels ein unhaltbarer Zustand. Die Analysen der IZA-Preisträgerin unterstreichen die Bedeutung von Maßnahmen auf politischer und Unternehmensebene zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

IZA PRIZE 2009



**Richard A. Easterlin**  
University of Southern California

Richard A. Easterlin erhielt den IZA Prize in Labor Economics für seine überragende Rolle in der Begründung der ökonomischen Glücksforschung als immer wichtiger werdendes Teilgebiet der Ökonomie. Das IZA würdigte Easterlins fundamentale Arbeiten zum Zusammenhang zwischen wirtschaftlichem Wohlstand, Arbeitsmarktteilhabe und subjektiver Lebenszufriedenheit sowie zum Einfluss demographischer Entwicklungen auf den ökonomischen Erfolg.

IZA PRIZE 2008



**Stephen J. Nickell**  
Nuffield College, Oxford

**Lord Richard Layard**  
London School of Economics

Mit der Auszeichnung Richard Layards und Stephen J. Nickells würdigte das IZA die herausragenden Leistungen beider Forscher in der Analyse der Arbeitslosigkeit in Europa. Ihren Untersuchungen zufolge führt beispielsweise ein großzügiges Niveau sozialstaatlicher Transferleistungen nicht zu mehr Arbeitslosigkeit, wenn die Arbeitsvermittlung zugleich strikt dem Grundsatz des Förderns und Forderns folgt. Mit ihren Studien zu dieser Thematik haben Layard und Nickell die Arbeitsmarktreforemen der jüngeren Vergangenheit maßgeblich beeinflusst.

IZA PRIZE 2007



**Richard B. Freeman**  
Harvard University

Richard B. Freeman hat wie kaum ein anderer Wirtschaftswissenschaftler vor ihm die Erforschung der Arbeitsmärkte geprägt und richtungweisende Studien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaats sowie zur Rolle der Gewerkschaften auf dem Arbeitsmarkt vorgelegt. Seine innovativen Beiträge nehmen politisch bedeutsame Fragestellungen auf und besitzen auch im Hinblick auf die deutsche Arbeitsmarktreform eine unverändert hohe Aktualität.

**IZA PRIZE 2006**


**Alan B. Krueger**  
Princeton University

**David Card**  
University of California,  
Berkeley

Im Jahr 2006 ging der IZA-Preis für Arbeitsökonomie zu gleichen Teilen an David Card und Alan B. Krueger. Gewürdigt wurden die großen Verdienste beider Wissenschaftler um die politikorientierte empirische Arbeitsmarktforschung insbesondere auf dem Gebiet von Bildung und Ausbildung. Card und Krueger haben die Arbeitsökonomie durch ihre originären Forschungsansätze, ihre praxisrelevanten Fragestellungen und insbesondere durch ihr Bestreben stimuliert, als gesichert geltende Erkenntnisse mit dem Instrumentarium natürlicher Experimente kritisch zu hinterfragen.

**IZA PRIZE 2005**


**Christopher A. Pissarides**  
London School  
of Economics

**Dale T. Mortensen**  
Northwestern  
University

Die gemeinsamen Forschungsarbeiten von Dale T. Mortensen und Christopher A. Pissarides zu Suchkosten und Anpassungsprozessen auf dem Arbeitsmarkt führen zu einem besseren Verständnis des Verhaltens von Akteuren in Arbeitsmärkten, die durch technologischen Fortschritt und Globalisierung geprägt sind. Institutionen wie etwa Arbeitslosenversicherung, Mindestlohnbestimmungen oder aktive Arbeitsvermittlung spielen in den Modellen von Mortensen und Pissarides eine wesentliche Rolle. Im Jahr 2010 erhielten beide IZA-Preisträger gemeinsam den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften.

**IZA PRIZE 2004**


**Edward P. Lazear**  
Stanford University

Edward P. Lazear gilt als Begründer der Personalökonomik. Ebenso bedeutsam wie seine Analyse von Motivationsinstrumenten im Unternehmen sind seine Forschungen zu Entlohnung, Gewinnbeteiligung und innerbetrieblichen Karriereleitern. Gleichzeitig hat Lazear Beförderungs- und Rekrutierungsstrategien von Firmen, Teamarbeit und alternative Organisationsformen des Arbeitsprozesses untersucht. Besondere Bedeutung haben auch seine Arbeiten zu Mitspracherechten von Arbeitnehmern und zur optimalen Gestaltung von Abfindungszahlungen erlangt.

**IZA PRIZE 2003**


**Orley C. Ashenfelter**  
Princeton University

Orley C. Ashenfelter revolutionierte die Arbeitsmarktforschung durch die Entwicklung von Methoden zur empirischen Überprüfung ökonomischer Modelle. Seine innovativen Ansätze gelten als wegweisend, etwa bei der Analyse der Auswirkungen gewerkschaftlicher Organisation auf das Lohn- und Beschäftigungsniveau. Zugleich begründete Ashenfelter die mittlerweile separate Teildisziplin der quantitativen Evaluation sozialpolitischer Maßnahmen. Er war damit Wegbereiter eines Forschungszweigs, der angesichts der oft fragwürdigen Wirkung staatlicher Arbeitsmarktprogramme an Bedeutung erheblich zugenommen hat.

**IZA PRIZE 2002**


**Jacob Mincer**  
Columbia University

Mit Jacob Mincer erhielt ein großer Pionier der Arbeitsmarktforschung den ersten IZA Prize in Labor Economics. Der 2006 verstorbene Ökonom hat wie kaum jemand sonst die Entwicklung der wissenschaftlichen Methoden vorangetrieben, mit denen die Ökonomie heute Probleme und Zukunftsperspektiven der Arbeitswelt erforscht. Seine bahnbrechenden Forschungsarbeiten konzentrieren sich insbesondere auf den Zusammenhang von Aus- und Fortbildung, technischem Fortschritt und Lohnentwicklung. Das „Mincer-Modell“ gehört bis heute zu den grundlegenden Instrumenten in der empirischen Ökonomie.

*“The IZA Prize in Labor Economics is the only major prize in the world that recognizes frontier research on how labor markets work and how they fail.”*

**James Heckman** (University of Chicago)



*“This prize sets the standards for this area, which is at the heart of economics.”*

**George Akerlof** (University of California, Berkeley)



## WAS UNSERE FELLOWS MEINEN ...

*"I have been involved with IZA in various ways since its founding, as conference attendant, programme director of the CEPR/IZA Labour Economics programme, and professor in the IZA summer school. IZA has done a great job in building a network of top-level researchers in Labour Economics in Europe. It has stimulated research in many diverse and important areas, and all its organizational aspects are being handled with impressive professionalism."*



**Gilles Saint-Paul** (University of Toulouse I)

*"IZA is the house of the labor economists. You feel at home while navigating across the pages of the website along the DP series, attending its workshops and conferences and even more so being hosted with your coauthors in nice offices overlooking the River Rhine. A remarkable success story"*



**Tito Boeri** (Bocconi University)

*"IZA has been instrumental in transforming the landscape of labor economics research in Europe, but its impact goes far beyond Europe and labor economics. It plays an irreplaceable role to bridge the academic world and policy circles around the world; its ambitious initiatives make its intellectual influence felt around world, from Washington, D.C. to Beijing."*



**Zhong Zhao** (Renmin University of China)

*"IZA is a remarkable organization. In a short period of time, it has become established as a central network of economists working on labor economics and related policy issues. Its international orientation and breadth of activities is helping to foster a global network of top-notch economists who are researching some of the most important questions in labor economics and policy."*



**Christopher Ruhm** (University of Virginia)

*"IZA and Klaus Zimmermann have revolutionized the meaning and mission of independent thinktanks. As the largest network dedicated to the study of labor economics, IZA is the unique source of cutting-edge ideas that combines solid, unbiased research with policy relevance. IZA is a first rate institute, a world leader in the field that can uncover emerging issues and stay on the forefront. Anybody who wants to be somebody has to go through IZA. Happy birthday IZA! "*



**Amelie Constant** (George Washington University; Temple University; IZA)

*"It is amazing to realize that IZA is only still an adolescent, now 15 years old. It has one of the largest working paper series, perhaps rivaled only by the NBER. It is also one of the first places I check for information on European Policy debates."*



**James Walker** (University of Wisconsin-Madison)

## PORTAL FÜR ARBEITSMARKTFRAGEN: DIE IZA-HOMEPAGE

Die Homepage des IZA ist das wichtigste Instrument des Instituts, um seinem Informationsauftrag nachzukommen. Wissenschaftler, aber auch allgemein an Arbeitsmarktfragen Interessierte finden hier in kompakter Form alle wesentlichen Informationen zur Arbeit des Instituts und können auf alle abgeschlossenen Forschungsarbeiten des IZA-Netzwerks zurückgreifen. Darüber hinaus bieten die Internetseiten des IZA zahlreiche spezifische Angebote, die wesentlich zum Charakter der Homepage als zentrales Portal für Arbeitsmarktfragen beitragen.

Für Arbeitsökonominnen und andere an Arbeitsmarktthemen arbeitende Wissenschaftler ist die IZA-Homepage heute ein ideales Eingangstor in die Welt der Fachdisziplin. Hier bündelt das IZA neben dem Stand der Forschung wichtige weitere Ressourcen für die wissenschaftliche Arbeit. Beispielsweise kann das gesamte IZA-Netzwerk über die Homepage des IZA gezielt nach Forschungsthemen aufgeschlüsselt werden und bietet so eine hervorragende Möglichkeit, Kooperationen anzubahnen oder gezielt Anfragen seitens Politik und Medien zu stellen. Ergänzend kann das umfassende „IZA Who's Who in Labor Economics“ online befragt werden. Ein ständig aktualisierter Veranstaltungskalender erleichtert den Überblick über institutseigene und andere internationale Fachtagungen.

Besonders wertvoll sind die vom IZA eröffneten Möglichkeiten zum direkten Zugriff auf eigene und internationale Forschungsarbeiten. Über die vollständig zum Download bereit stehenden IZA-Schriftenreihen hinaus können nahezu alle im Rahmen von IZA-Konferenzen und Workshops präsentierten Arbeiten heruntergeladen werden. Die IZA Discussion Paper Series ist mit Suchfunktionen gezielt auswertbar und dient so einer immer größeren Zahl von Wissenschaftlern als Ausgangsbasis ihrer eigenen Forschungstätigkeit. Auch die vom IZA betreuten bzw. mit herausgegebenen Printzeitschriften sowie das Internationale Datenservicezentrum (IDSC) sind über das IZA-Portal am leichtesten erreichbar.

Ausgewählte Links zu relevanten Institutionen und Informationsquellen sowie eine kontinuierlich erweiterte Rubrik „Daten und Fakten“ runden das Angebot ab. Mit dieser Sammlung, grafischen Aufbereitung und Kommentierung zentraler Arbeitsmarktdaten liefert das IZA Politik, Wirtschaft und Medien eine verlässliche Informationsquelle. Die Zahl der Zugriffe auf die Internetseiten des IZA nimmt unverändert zu und bestätigt ihren hohen Nutzwert. Das IZA treibt den Ausbau seiner Online-Dienstleistungen konsequent voran.

## WER WIR SIND: DAS IZA-TEAM



**Herausgeber**

IZA

Institut zur Zukunft der Arbeit  
Schaumburg-Lippe-Str. 5-9  
53113 Bonn

Tel.: +49 (228) 3894 -0

Fax: +49 (228) 3894 -180

info@iza.org

www.iza.org

**Konzept****Redaktion****Gestaltung****Satz**

Holger Hinte (v.i.S.d.P.)

Mark Fallak

Benedikt Kliche

Thomas Wasilewski

**Fotos / Illustrationen**

IZA

Kay Herschelmann

© IZA 2013

Nachdruck – auch auszugsweise  
– nur mit Genehmigung des IZA  
gestattet.



IZA

[www.iza.org](http://www.iza.org)



# Institut zur Zukunft der Arbeit

Die Zukunft der Arbeit denken

**IZA**

Institut zur Zukunft der Arbeit  
Schaumburg-Lippe-Str. 5-9  
53113 Bonn



Tel.: +49 (228) 3894 -0  
Fax: +49 (228) 3894 -180  
[info@iza.org](mailto:info@iza.org)  
[www.iza.org](http://www.iza.org)